



OSTHEIDE RUNDSCHAU

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Netze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

Kreismeister.



PHOTO: BURKHARD BISANZ

vlr. stehend:
Ortsbrandmeister
Jens Layher,
Wilfried Uhl,
Torben Stolte,
Klaus Soetbeer,
Kai Soetbeer,
Michael Peters,
Gemeinde-
brandmeister
Horst Holtmann;
kniend:
Wettkampfrichter
Wilfried Niebur,
René Soetbeer,
Jürgen Soetbeer,
Alexander Polienk,
Nils Osterhoff und
vorne Lena Stolte.

Das war spannend, und am Ende hatten sie sogar 4 Punkte Vorsprung vor dem Zweiten.

2009 hatte sich die Wettbewerbsgruppe der FF Wendhausen erstmalig bei den Kreismeisterschaften unter den ersten Dreien platziert und die letzten Jahre auch immer einen Podiumsplatz besetzt.

Diesmal sollten die Abläufe und Zeiten nochmals verbessert werden, was der top vorbereiteten Wettbewerbsgruppe auf sehr hohem Niveau bravourös gelang. Der Schlüssel zum Sieg war die mannschaftliche Geschlossenheit und das Vertrauen in

die eigene Leistungsfähigkeit. Bei dem Wettbewerb der Gruppen mit tragbarer Pumpe (TS) traten 20 Mannschaften an; für die Ostheide hatten sich neben der FF Wendhausen noch die Wehren aus Wendisch Evern und Vastorf qualifiziert. Die Wettbewerbsgruppe aus Wendisch Evern erlangte einen verdienten und hervorragenden vierten Platz, womit sie nun zukünftig die Leistungsspanne in Bronze tragen darf. Herzliche Glückwünsche!

Die FF Wendhausen hat alle Wettkampfteile gut hinbekommen, mit insgesamt 68,5 sec in den Zeittak-

ten und einer Gesamtzeit von nur 7:09 min: also mit fehlerfreien Sonderprüfungen auch noch eine super Zeit.

Somit gratulieren wir nach fast 50 Jahren zur erneuten Kreismeisterschaft und wünschen der Wettbewerbsgruppe ähnliche Leistungen beim Regionalscheid am 21. September 2014 in Lamstedt (CUX). Möge eine einstellige Platzierung das Ergebnis gewesen sein.



Burkhard Bisanz

Wir gratulieren!

Wir gratulieren den Wettkampfgruppen der Freiwilligen Feuerwehren Wendhausen und Wendisch Evern zu ihren Erfolgen bei den Kreiswettkämpfen am 31. August 2014.

Die Wettkampfgruppe aus Wendhausen belegte Platz 1 vor Garze und Südergellersen, die Wettkampfgruppe aus Wendisch Evern kam auf den vierten von insgesamt 20 Plätzen.

Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Martina Habel

Rainer Sievers in den Ruhestand verabschiedet.

49 Jahre und 4 Monate war Rainer Sievers im öffentlichen Dienst. Davon 40 Jahre und 3 Monate bei der Samtgemeinde Ostheide. Das sind 10.780 Arbeitstage, davon 8.860 arbeitsreiche Tage in der Samtgemeinde Ostheide!

Herr Sievers war von Anfang an – seit der Gründung der Samtgemeinde – dabei. Er hat die Höhen und Tiefen in diesen vielen Jahren mitgemacht. Er hat wesentlich zur Entwicklung unserer Gemeinden beigetragen. Als Kämmerer hat er die Haushalte aufgestellt und verwaltet. Er hat gemahnt, wenn die

Politik mal wieder über die Stränge schlagen wollte, er hat gebremst, wenn zu viel Geld ausgeben werden sollte. Er hat aber auch ermutigt, unbeliebte Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen.

Ich persönlich habe unseren Kämmerer als stillen, mit Worten zurückhaltenden Menschen kennengelernt, der sein Handwerk versteht.

Er hat beispielsweise mit Engsgeduld den Ratsmitgliedern – in der Samtgemeinde und auch den

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

weltpolitische Ereignisse haben

Einfluss auch auf unsere Samtgemeinde:

Die Krisenherde in aller Welt sorgen für Flüchtlingsströme, wie wir sie schon lange nicht mehr erlebt haben. Auch die Samtgemeinde Ostheide nimmt selbstverständlich Flüchtlinge auf. Um ihnen das Zurechtfinden und Leben bei uns in einer für sie fremden Welt zu erleichtern, hat die SPD Ostheide beantragt, eine(n) Integrationsbeauftragte(n) für die Samtgemeinde Ostheide einzustellen. So können die Mitarbeiter/innen der Verwaltung und die vielen ehrenamtlichen Helfer/innen unterstützt und sicherlich entlastet werden.

Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit werden Freihandelsabkommen hinter verschlossenen Türen verhandelt, z.B. TTIP, die auch Gefahren für unsere Gesellschaft bergen. Die SPD Ostheide fordert hier mehr Transparenz und direktere Beteiligung von Gewerkschaftern und Verbraucherschützern.

Aber auch kommunalpolitische Themen spielen in dieser Ausgabe der Ostheiderundschau wieder eine große Rolle.

Falls Sie Interesse haben, selbst Verantwortung für die Gemeinden oder die Samtgemeinde zu übernehmen, wenden Sie sich z.B. über unsere Internetseite an uns. Wir laden Sie gern zu Sitzungen ein, damit Sie entscheiden können, ob Sie bei der Kommunalwahl 2016 für einen Rat kandidieren möchten. Wir freuen uns auf Sie!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Martina Habel

Martina Habel

Vorsitzende des SPD-Ortsvereins

Info aus der Samtgemeinde:

Die **Gleichberechtigung von Frauen und Männern** ist ein gesetzlicher Auftrag an die Kommune.

Die Gleichstellungsbeauftragte wird vom Rat berufen. **Ihre Aufgabe** ist es, zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern beizutragen. Sie wirkt an allen Vorhaben, Entscheidungen, Programmen und Maßnahmen mit, die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Geschlechter haben. Dies ist insbesondere bei personellen, sozialen oder organisatorischen Maßnahmen des öffentlichen Dienstes, aber auch in Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft der Fall.

Sie erreichen die Gleichstellungsbeauftragte **Sabine Rehder** telefonisch unter 04131/5 97 55 oder über die Samtgemeinde Ostheide 04137/80 08 0.

Samtgemeinde Ostheide:

Gleichstellungsbeauftragte.

Sabine Rehder seit 14 Jahren im Amt.

Bei der Samtgemeinderatssitzung am 1. Juli stellte unsere Gleichstellungsbeauftragte Sabine Rehder ihren Jahresbericht vor.

Seit nunmehr 14 Jahren ist Frau Rehder im Amt. In dieser langen Zeit hat sich ihre Arbeit stark verändert. Früher waren Probleme bei der Kinderbetreuung, bessere Angebote für Senioren und der Girls Day ihre Hauptaufgabenfelder. In den letzten Jahren brauchen vermehrt Frauen, die sich von ihrem Partner trennen, Hilfe, insbesondere bei der Wiederaufnahme von Arbeit oder Beantragung von Rente. Die Papierflut des Job Centers macht bei Arbeitslosigkeit häufig Probleme. Oft sind auch eine längere Betreuung der Betroffenen und viele Gespräche mit Behörden und Ämtern nötig, um wirklich Hilfe zu leisten.

Mit ihrer Arbeit leistet Frau Rehder einen wichtigen Beitrag zur örtlichen Gemeinschaft in unserer Samtgemeinde. Sie berät und hilft Mensch in vielen Lebenssituationen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für ihre langjährige Arbeit!



Brigitte Mertz

Fortsetzung von Seite 1

Rainer Sievers in den Ruhestand verabschiedet.

Gemeinden – immer wieder die Doppik erklärt. Er hat versucht, uns klar zu machen, worauf es bei diesem undurchsichtigen Regelwerk ankommt. Er hat auf dem Computer wie ein Pianist auf seinem Klavier gespielt und die Tiefen und Zusammenhänge der neuen Buchhaltung gezeigt. Ohne ihn wäre die Doppik für uns immer noch ein Zahlenwerk mit sieben Siegeln.

Sein Nachfolger, Volker Behr, tritt in große Fußstapfen. Er wird es nicht leicht haben, aber ich bin sicher, Herr Sievers hat ihn in den letzten sieben Monaten auf sein Amt gut vorbereitet.

Die Ratsmitglieder der Samtgemeinde Ostheide – parteiübergreifend – sagen DANKE für

8.860 arbeitsreiche Tage für die Samtgemeinde Ostheide, für seine Treue und Verbundenheit, und für

sein immer wohl überlegtes Handeln zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinden. Wir wünschen ihm alles Gute im Ruhestand.

Brigitte Mertz



vlnr. Der neue Kämmerer Volker Behr, Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer und der scheidende Kämmerer Rainer Sievers.

Eine Zwischenbilanz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Ostheide,

die SPD hat im ersten Jahr ihrer Regierungsbeteiligung gezeigt, dass wir der Motor dieser Regierung sind. Wir haben eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Großen Koalition.

Aber die Regierungsarbeit trägt insgesamt eine deutliche sozialdemokratische Handschrift. Das lässt sich nicht nur am Mindestlohn und der abschlagsfreien Rente nach 45 Beschäftigungsjahren ablesen. Wer den Koalitionsvertrag aufmerksam liest, erkennt schnell, dass wir uns für die kommenden Jahre noch viel vorgenommen haben. Ich kann nur einige der Themen nennen, die noch vor uns liegen. Da ist das Großthema Energie-

wende. Mit dem gerade verabschiedeten Erneuerbare-Energien-Gesetz ist das Thema nicht erledigt. Im Gegenteil: Es herrscht weiterhin dringender Reformbedarf – etwa bei der Energieeffizienz, beim Strommarkt und dem Klimaschutz. Dabei geht es auch immer um die Frage, wie wir die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft langfristig sichern können. Dazu gehört für uns die Bereitstellung und Sicherung einer leistungsfähigen Infrastruktur. Ein schnelles Internet für alle schafft Teilhabemöglichkeiten und wirtschaftliche Chancen. Gerade für unsere Region ein wichtiges Thema. Wir setzen uns für eine flächendeckende Breitbandversorgung mit Geschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s bis 2018 ein. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, brauchen wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit einer gemeinsamen Anstrengung die digitale Spaltung zwischen Stadt und Land überwinden können.

Mit der Mietpreisbremse bringen wir jetzt ein weiteres Gesetzesvorhaben auf den Weg, das das Leben von Millionen Menschen unmittelbar betrifft. Zwar wären die Mieterinnen und Mieter in der Ostheide nicht von der Mietpreisbremse betroffen, aber vielleicht ihre Kinder, die aus beruflichen Gründen in Hamburg, Hannover oder München wohnen. Wohnen muss auch in Großstädten für alle Menschen bezahlbar bleiben. Dazu gehört für uns auch eine bessere Unterstützung bei der energetischen Gebäudesanierung und dem alters- und familiengerechten Umbau von Wohnungen. Ausreichender guter und bezahlbarer Wohnraum muss dort vorhanden sein, wo Menschen zu Hause sind. Den Wildwuchs bei den Maklergebühren wollen wir nach dem Prinzip „Wer bestellt, der zahlt“ gesetzlich regeln.

Auch am Arbeitsmarkt gibt es weiter Reformbedarf. An erster Stelle stehen hier für uns die Eindämmung des Missbrauchs von Werkverträgen und die Schaffung besserer Rahmenbedingungen für die Leiharbeit. Die Ungerechtigkeiten bei der Bezahlung von Frauen und Männern müssen endlich beseitigt werden. Dazu werden wir ein Entgeltgleichheitsgesetz beschließen. Die Einführung des gesetzlichen flächendeckenden Mindestlohns ist ein Meilenstein und ohne Übertreibung historisch. Wir sind einen wichtigen Schritt gegangen, jetzt müssen weitere folgen. Das gilt nicht nur für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Es geht uns um einen ganzheitlichen, fortschrittlichen Politikansatz, der sich den Herausforderungen einer modernen und sich wandelnden Gesellschaft stellt. Wir werden uns in den kommenden drei Jahren nicht auf unseren Erfolgen ausruhen.



Ihre Hiltrud Lotze

Um über außenpolitische Themen zu sprechen, habe ich meinen Bundestagskollegen Niels Annen, einen ausgewiesenen Außenpolitiker und Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für Außenpolitik, nach Lüneburg eingeladen.

Die Veranstaltung „Die Welt ist aus den Fugen geraten“ findet im Rahmen der Reihe „Hiltrud Lotze trifft ...“ am Montag, 20. Oktober, um 19 Uhr in Lüneburg statt. Nähere Informationen gibt es über mein Wahlkreisbüro.

Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Andrea Schröder-Ehlers aus dem Landtag:

Digitale Zukunft.



Wir stehen vor einer Zeitenwende. Die Digitalisierung verändert wie wir arbeiten, wie wir leben und wahrscheinlich auch,

wie wir denken. Die entscheidende Frage dabei ist: Wie können wir unsere Grundrechte auf Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit in einer global vernetzten Welt sichern?

Die SPD wird bis zum Bundesparteitag Ende 2015 ein Programm für die „Digitale Zukunft“ erarbeiten. Es ist ein gemeinsamer Prozess, in dem ein Zukunftsprogramm zur digitalen Gesellschaft von morgen entwickelt wird. Die Digitalisierung kann viele Chancen für unsere Gesellschaft bieten, wenn wir politisch die richtigen Weichen stellen. Dazu müssen viele offene Fragen geklärt werden.

Um diese breite, offene Debatte zu begleiten, wurde ein Programmbeirat gegründet, in dem ich mitarbeiten darf. In sechs Arbeitsgruppen wird dieses vielfältige Thema bearbeitet, in wenigen Monaten wird es mit den ersten Veranstaltungen, zum Beispiel zu Themen

wie Urheberrecht und Datenschutz, losgehen.

Ich arbeite in der Arbeitsgruppe „Digitaler Staat und Gesellschaft“ mit. Für mich ist dies ein zentrales Thema der Zukunft und als rechtspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag auch ein besonderes Anliegen.

Wir müssen einen Weg finden, damit die Nutzung moderner Technologien und vernetzter Daten nicht auf Kosten von Persönlichkeitsrechten, Meinungsvielfalt und schließlich persönlicher Freiheit gehen. Die Überwachung im Netz und extensive Datensammlung durch internationale Konzerne und Nachrichtendienste birgt große Gefahren. Dafür müssen gesellschaftliche Ziele definiert und klare Regeln geschaffen werden, die in einer vernetzten Welt in unserem Land, in Europa und vielleicht sogar darüber hinaus erreicht werden sollen.

Ich freue mich, dass ich an dieser wichtigen Entwicklung unserer Gesellschaft mitarbeiten darf und werde laufend davon berichten.

Andrea Schröder-Ehlers
Andrea Schröder-Ehlers, Mdl
Niedersächsischer Landtag

Neues Mentoring-Programm im Vorfeld der Kommunalwahl 2016 gestartet:

Politik braucht Frauen.

Bei der letzten Kommunalwahl hatten Frauen im Schnitt in den Kreistagen 26,8 % der Sitze errungen, in den anderen Stadt- und Gemeinderäten sogar nur 22,4 %. Dies entspricht bei weitem nicht dem Anteil der Frauen in der Bevölkerung.

Daher startet das Niedersächsische Sozialministerium im Vorfeld der Kommunalwahl 2016 wiederum ein Programm zur Gewinnung von Frauen für die örtliche Politik – also für Gemeinderäte und Kreistage.

Engagierte Frauen werden dabei unterstützt, erste Schritte in Richtung Politik zu gehen. Das Programm bietet Frauen für die Dauer eines Jahres die Möglichkeit, den politischen Alltag von innen kennen zu lernen. Sie nehmen an Besprechungen teil, besuchen Ausschusssitzungen und lernen Hintergründe und Zusammenhänge kennen. Begleitet und betreut werden die Teilnehmerinnen dabei von erfahrenen Mandatsträgerinnen. Fortbildungsreihen und Vernetzungs-

veranstaltungen finden ergänzend statt.

Nähere Infos gibt es unter:
www.politik-braucht-frauen.de
Politik ist ein interessantes und vielfältiges Ehrenamt, in dem viel bewegt werden kann. Haben Sie den Mut und sprechen Sie mich oder andere Mandatsträgerinnen gerne an.

Brigitte Mertz
Frau in der Politik



Weißrussische Kinder erholen sich in der Ostheide:

Erholung pur.

Auf Einladung des Samtgemeinderates erholten sich wieder 32 Kinder mit ihren vier Betreuern aus der weißrussischen Partnergemeinde Choiniki drei Wochen lang in der Samtgemeinde Ostheide.

Choiniki liegt im unmittelbaren Grenzbereich zur Ukraine und damit zum Unglücksreaktor in Tschernobyl, in dem es vor 28 Jahren zum Nuklearunfall kam.

Die Kinder waren wieder in der Grundschule Barendorf untergebracht. „23 Jahre machen wir das nun schon“, berichtete Ludmilla Tichonowskaja, die von Beginn an dabei ist. Auf der Ostheider Seite ist dies der Vastorfer Eduard Sieben, der die Gesamtleitung inne hatte. „Ich freue mich immer wieder, wenn ich sehe, wie die Kinder in den drei Wochen bei uns aufblühen!“ Für die Verpflegung mitverantwortlich ist Mariya Nakhodka. Die weißrussische Betreuerin kocht für Kinder in der großzügig ausgestatteten Barendorfer Schulküche.

„Wir planen in den drei Wochen grundsätzlich vier bis fünf etwas größere Ausflüge“, berichtet Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer. „So waren wir in diesem Jahr im Wildpark Schwarze Berge, zum Draisine fahren nach Alt Garge, zum Barfußpark nach Egestorf und in das Salü nach Lüneburg.“

Meyer zeigte sich äußerst dankbar über die vielen großen und kleinen Spenden: „Ohne diese Zuwendungen könnten wir diese Erholungsmaßnahme nicht Jahr für Jahr in dieser Form durchführen.“ So verzichteten der Wildpark, die IG Draisine Bleckede e.V. und das Salü auf die Eintrittsgelder. Die Kinder dankten es allen Helfern mit einem lauten „Danke schön!“

Die Ausflüge nach Alt Garge und Egestorf fanden mit drei Mannschaftstransportfahrzeugen der Feuerwehren der Samtgemeinde

Ostheide statt. Norbert Meyer und Edu Sieben danken ganz besonders den weiteren ehrenamtlichen Helfern wie dem Thomasburger Bürgermeister Dieter Schröder, dem ehemaligen Samtgemeindebürgermeister Rolf-Dieter Sohl und dem Barendorfer Ratsmitglied Fritz Decker!

Der Samtgemeindebürgermeister berichtete aber auch über eine Fahrt einer Delegation des Samtgemeinderates in die Partnerstadt Choiniki in der Zeit vom 09. – 15. Juni 2014. So besichtigte die Delegation die Kinderabteilung des Krankenhauses in Choiniki. Die Station wurde gerade nach weißrussischen Maßstäben neu renoviert. „Was aber fehlte“, sagte der Thomasburger Schröder, der als Teilnehmer der Delegation erstmals in Weißrussland war, „ist Kinderspielzeug!“ Ein Spendenaufruf nach Hartspielzeug wurde gestartet. Und so konnten die weißrussischen Betreuer eine große Tüte mit Plastikspielzeug mit auf die Heimreise nehmen und in der Kinderkrankeinstation in Choiniki abgeben.

Die Kinder haben die Erholungsmaßnahme jedenfalls wieder sehr genossen. In einer abschließenden Gesprächsrunde gab es nur lobende Worte sowohl der Kinder als auch der Betreuer. „Das Essen und die Ausflüge waren sehr gut“, so ein weißrussischer Jugendlicher. „Und ihr wart eine tolle Gruppe“, so ein zufriedener, aber auch erschöpfter, Edu Sieben!

OHR



Eduard Sieben mit den Kindern aus Choiniki bei einer Ausfahrt mit gespendeten Fahrrädern!

Forum für eine neue Energie und Umweltpolitik:

Kein Neustart.

An großen Versprechungen herrscht seit Mitte 2011 kein Mangel. Vollmundig kündigte die Mutter der Schlüsselindustrie und der vier großen Energiekonzerne Deutschlands, Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) nach dem Beschluss zur Energiewende im Bundestag an:

„Wir schaffen die Voraussetzungen für die Energieversorgung von morgen.“

Der Startschuss für die Wende fiel – nur los ging es nirgendwo. Was hatte die Regierung im Gefolge des Atomausstiegs nicht alles versprochen: Der Bau von Stromleitungen und neuen Gaskraftwerken werde einfacher. Radikal sollte im ganzen Land mit Effizienzprogrammen der Stromverbrauch sinken. Und der Ausbau von Solaranlagen und Windrädern sollte beschleunigt werden – was sonst? Die Ziele waren so gewaltig wie der Druck auf die Politik.

Zwar geht das Zeitalter der Atomkraft in Deutschland zu Ende – die meisten Meiler stehen still. Doch wie die neue Energieagenda aussehen wird, bleibt auch mit Blick auf die zukünftigen Energiepreise erschreckend offen. Klar ist bis heute nur eines: Der Kleinverbraucher finanziert mit der EEG-Umlage die Großanlagen der Energiekonzerne und die Wind- und Solaranlagen der bereits bestehenden Energieunternehmen. Kaum zu glauben aber wahr: Wer sich heute eine Solaranlage aufs Dach setzt, um den produzierten Solarstrom selber zu verbrauchen und um den Rest einzuspeisen, muss von dem produzierten Strom 30 % Umlage zahlen, im Jahr 2017 sogar 40 %. Es sei denn, der produzierte Strom bleibt unter 10 kWh, dann ist er von der Umlage befreit. Diese Bagatellgrenze wird 2017 erneut überprüft und kann dann ganz wegfallen. Wer so viel Ungerechtigkeit sät, erntet den

Unmut und den Ärger der kleinen Energieerzeuger.

Auch bei altgedienten Umweltpolitikern, wie z.B. Klaus Töpfer, herrscht angesichts der verstorbenen und zutiefst unsozialen Energiewende schlicht Fassungslosigkeit. Doch nicht nur die Politik, auch die Wirtschaft tut sich schwer mit der Energiewende. Zu sehr sind die Energiekonzerne mit sich selbst beschäftigt. Alle vier großen Energieunternehmen in Deutschland stecken in einer tiefen Krise. Zusammen stehen wegen radikaler Sparpläne rund 20.000 Jobs auf der Kippe. Wegfallende Atomgewinne erklären das Desaster nur zum Teil. Sie leiden vor allem unter der falschen Strategie der Vergangenheit. Zu spät schwenkten sie auf den grünen Weg ein. Stattdessen verließen sie sich auf die miesen Mechanismen des Turbokapitalismus. Während im eigenen Land Arbeitsplätze abgebaut werden, investiert Eon in Schwellenländer wie Brasilien. Dort können sie weiter fossile Großkraftwerke bauen. Während Stadtwerke und Bürger hierzulande Milliarden in Ökostrom stecken, setzen die Großkonzerne auf abwarten. Mit der Hoffnung, dass unsere „Klimakanzlerin“ schon für ihr weiteres Wohlergehen sorgen wird. Das hat in der Vergangenheit immer funktioniert. Doch aufgeschreckt durch hohe Gas- und Strompreise, ist der Kleinverbraucher endlich wach geworden und zeigt den „Großen Vier“ die rote Karte, indem er seinen Anbieter umwelt- und energiepreisgerecht wechselt. Damit hat selbst die „Klimakanzlerin“ nicht gerechnet. Sie verhindert aber durch ihre Nähe zur Wirtschaft weiterhin den echten sozialökologischen Neustart in der Energie- und Umweltpolitik. Wie dumm ist das denn?



Karsten Reich



PHOTO: DIETER SCHÜTZ/PIXELODE

Integrationsbeauftragte/r gesucht.

Die Gruppe SPD/Grüne im Rat der Samtgemeinde Osteide möchte schnellstmöglich eine/n Integrationsbeauftragte/n ernennen, um die bei uns ankommenden und wohnenden Flüchtlinge besser zu unterstützen.

Deshalb haben wir folgenden Antrag zur nächsten Ratssitzung gestellt:

„Immer mehr Flüchtlinge strömen in unser Land, die Quote für die einzelnen Gemeinden erhöht sich drastisch. Bis zum Jahresende wird die Samtgemeinde Osteide weitere 20 Asylsuchende aufnehmen. Damit wohnen dann 56 Flüchtlinge in der Osteide.“

Vielen Migranten sind Land, Menschen, Lebensgewohnheiten und vor allem die Sprache zunächst fremd. Sie brauchen Institutionen/Ansprechpartner, die ihnen bei Problemen beratend zur Seite stehen.

Der für die Unterbringung der Flüchtlinge zuständige Landkreis Lüneburg hat diese Aufgabe an die Samt- und Einheitsgemeinde übertragen. So auch an die Verwaltung der Samtgemeinde Osteide. Sie mietet Wohnraum an und betreut die Flüchtlinge. Mindestens einmal pro Woche schauen die Mitarbeiter der Verwaltung bei den Flüchtlingen vorbei, sind Ansprechpartner und Berater und kümmern sich bei Schwierigkeiten. Unterstützt werden sie dabei von vielen Ehrenamtlichen in den Dörfern. Diese organisieren Fahrräder, geben Deutschunterricht, unterstützen bei Behördengängen und vieles mehr. Darüber hinaus wird die Hilfe vor Ort vom Landkreis Lüneburg mit neuem Personal unterstützt.

Es erscheint sinnvoll, die Arbeit der Verwaltungen und die überaus gute ehrenamtliche Arbeit der Bürger zu koordinieren, diese zu vernetzen und Hilfestellung zu leisten. Dafür soll ein/e Integrationsbeauftragte/r ernannt werden, der/die eine monatliche Entschädigung analog zu den Beauftragten der Samtgemeinde erhält. Die Aufgaben eines/r Integrationsbeauftragten könnten sein:

- Entlastung der Mitarbeiter/innen der Verwaltung bei Alltagsfragen
- Hilfestellung für die ehrenamtlichen Helfer in den Dörfern und deren Vernetzung
- Erstorientierung und Hilfestellung im Alltag für neu angekommene Flüchtlinge und Suche nach ehrenamtlichen Helfern/Betreuern
- Verbesserung der Möglichkeiten der Integration für und von Migranten vor Ort und deren Einbindung in das Gemeindeleben
- Verbesserung der Akzeptanz für die Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern in der ortsansässigen Bürgerschaft
- Bewusstsein schaffen für die Schwierigkeiten der ausländischen Mitbürger
- Öffentlichkeitsarbeit“

Wenn Sie Interesse an einer solchen Aufgabe haben, melden



Sie sich bitte in der Samtgemeinde, 04137/80080.

Brigitte Mertz
Gruppenvorsitzende
SPD/Grüne

Wolle
Hefte und Stifte

DER KLEINE LADEN

Evelyn Kötzing

Horndorf · Zum Uhlenberg 13 · 04137/81 35 18
Öffnungszeiten: Mo 18 – 20 Uhr · Do 9 – 11 Uhr
und immer wenn ich zu Hause bin!

TTIP – was ist denn das?

Hinter der Abkürzung TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) verbirgt sich das geplante Freihandelsabkommen zwischen den USA und Europa.

Ziel ist es, Zölle und andere Handelsbarrieren im transatlantischen Handel abzubauen, um Investoren einen leichteren Marktzugang zu ermöglichen. Die Verhandlungen werden von der EU-Kommission, genauer der Generaldirektion Handel, geführt. In mehr als 20 Arbeitsgruppen, für die die EU Verhandlungsführer benannt hat, werden unterschiedlichste Fragen diskutiert.

TTIP – was gibt es da zu kritisieren?

Mangelnde Transparenz ist der erste grundsätzliche Vorwurf vieler gesellschaftlicher Organisationen, die sich für Verbraucherschutz und Arbeitsschutz einsetzen. Die Verhandlungen laufen hinter verschlossenen Türen, Diskussionspunkte werden nicht veröffentlicht, lediglich Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Diesem Vorwurf der mangelnden Transparenz schließen wir uns als SPD Ostheide an, denn trotz intensiver Suche konnten wir keine Informationen über die Verhandlungspositionen der EU oder Deutschlands herausbekommen, um uns hierzu eine eigene Meinung bilden zu können.

Dass Verbraucherschutzorganisationen und Gewerkschaften nicht direkt an den Verhandlungen beteiligt sind, sondern lediglich in einem Beratungsgremium zu den dort vorgestellten Punkten Stellung nehmen können, nährt die Befürchtung, dass die Interessen der Wirtschaft berücksichtigt werden, während viele Interessen der Verbraucher und Arbeitnehmer unter den Tisch fallen. Dieses Beratungsgremium hat die EU-Kommission übrigens erst Ende Januar 2014 berufen, obwohl seit Mitte 2013 das Freihandelsabkommen verhandelt wird!

Gefahr für die Demokratie durch ein enthaltenes Investitionsschutzabkommen ist der zweite grundsätzliche Vorwurf.

Investitionsschutzabkommen sollen sicherstellen, dass Investoren durch politische Maßnahmen des Staates (z.B. Enteignung) ihr eingesetztes Geld nicht verlieren können, sondern dieser Staat für ihre Investitionen haftet. Im Rahmen eines Investor-Staat-Schiedsverfahrens sprechen Anwälte die verbindlichen Urteile.

In den letzten Jahren versuchen viele global agierende Konzerne entgangene Gewinne einzuklagen, wenn die Staaten, in denen sie investiert haben, gesetzliche Regelungen beschließen, die ihre unternehmerischen Freiheiten einschränken, und berufen sich dabei auf diese Investitionsschutzabkommen. Auch Deutschland ist aktuell von solch einer Klage betroffen: Vattenfall klagt gegen die Bundesrepublik wegen entgangener Gewinne durch den beschlossenen Atomausstieg.

Gefahren für die Demokratie sieht auch die SPD-Ostheide. Zum einen sind diese „Schiedsgerichte“ keine Gerichte im herkömmlichen Sinn, denn es entscheiden keine Richter, sondern Anwälte, die Verhandlungen finden nicht öffentlich statt und weder Berufung noch Revision sind möglich.

Zum anderen muss jede Regierung Klagen vor diesem Internationalen Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten, kurz ICSID, befürchten, wenn es Gesetze zum Schutz der eigenen Bevölkerung beschließt. Denn jedes Verbraucherschutz- oder Arbeitnehmerschutzgesetz schränkt die Freiheit von Konzernen ein und damit auch deren mögliche Gewinne.



Martina Habel

Zum Weiterlesen:

- „Im Namen des Geldes“ in: „Die Zeit“ vom 10. März 2014.
- „Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen der EU und den USA“ Fakten und Informationen, häufig gestellt Fragen und Antworten. Hrsg. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

IMPRESSUM:

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21403 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Wolfgang Schwabe, Birkenweg 7
21403 Wendisch Evern, Tel. 04131/85 02 12
eMail: wolschwabe@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.400
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

Lüneburger Gespräche:

TTIP, TISA und was kommt dann?

Was das Abkommen zum Handel mit Dienstleistungen konkret bedeutet. Weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit finden derzeit weltweit Verhandlungen über diverse Handels- und Investitionsabkommen statt. So verhandeln zum Beispiel seit Sommer 2013 die Europäische Kommission und die US-amerikanische Regierung über die sogenannte Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (kurz: TTIP). Nun ist bekannt geworden, dass die USA, die Europäische Union (EU) und 22 weitere Staaten bereits seit Monaten über ein weiteres Abkommen verhandeln. Ziel des Trade in Services Agreements (TiSA) ist es, weitere Liberalisierungen im Dienstleistungsbereich durchzusetzen und bestehende Regulierungen abzuschaffen.

Das TiSA-Abkommen umfasst vor allem den Bereich der Finanzdienstleistungen – in Deutschland könnten nicht zuletzt die öffentlichen Sparkassen davon betroffen sein. Kritiker/innen befürchten, dass sich TiSA auch auf weitere Dienstleistungen der kommunalen Daseinsvorsorge, wie zum Beispiel die Abfallwirtschaft sowie Energie- und Wasserversorgung, beziehen könnte. Brisant ist außerdem, dass TiSA außerhalb der Welthandelsorganisation WTO verhandelt wird.

Was hat es also auf sich mit TTIP, TiSA und Co? Welche Bereiche wären tatsächlich von den Folgen betroffen? Warum laufen diese Verhandlungen im Geheimen ab? Welche Einflussmöglichkeiten hat die Politik auf diese Prozesse? Wie werden derartige Abkommen in anderen Ländern beurteilt?

Diese und viele weitere Fragen möchten wir mit unseren Gästen auf dem Podium Jürgen Buxbaum, Coordinator Public Administration and Multinational Enterprises Public Services International, Bernd Lange, MdEP, Vorsitzender des Ausschusses für Internationalen Handel im Europäischen Parlament, Olaf Kahle, Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg und Andrea Schröder-Ehlers, MdL, Fraktionssprecherin für Recht und Verfassung und Ihnen diskutieren. Dazu laden wir Sie herzlich ein und freuen uns, wenn Sie sich an der Diskussion beteiligen!

**Am Donnerstag, 16. 10. 2014, 18 bis 20 Uhr
in Lüneburg, Hotel Bergström**

<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/ttip.html>

Ihr Fachbetrieb aus der Ostheide

Ökologischer Holzbau • Dämmtechnik • Dachsanierung



- nachträgliche Dämmung des Dachstuhl und des zweischaligen Mauerwerkes
- Dachsanierung, Dacheindeckung und Dachfenster – Roto Profipartner
- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzrahmenbauweise

Wohnfühlen in Holz!

Am Alten Sägewerk 18 | Fon: 0 41 37 - 34 35 | info@zimmerei-jacob.de
21400 Holten | Fax: 0 41 37 - 32 47 81 | www.zimmerei-jacob.de

NeetzerHof
Hotel & Restaurant Ellice

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

Wann sehen wir uns?



Bleckeder Landstraße 1
21398 Neetze
Tel. (0 58 50) 970-0

Armes Deutschland:

Der Mindestlohn kommt, hurra! . . . oder?

Die erbitterten Diskussionen darum, der überschwängliche Jubel der Befürworter und die Schwarzmalereien der Gegner lassen glauben, mit den 8,50 Euro gehe es um die Zukunft Deutschlands. Aber das ist falsch.

Wenn das Gesetz dazu führt, dass in Zukunft deutlich mehr Menschen als bisher von ihrer Arbeit wenigstens einigermaßen leben können, dann ist das zu begrüßen.

Wenn es dazu führt, dass es Unternehmen schwerer gemacht wird, durch die Ausbeutung ihrer Mitarbeiter zu verdienen, dann ist das gut.

Aber eigentlich müssten wir in einem Land leben, in dem ein solches Gesetz nicht nötig ist. In dem die Menschen ohne gesetzlichen Schutz so viel verdienen können, wie sie zum Leben brauchen, in dem Firmen ihre Mitarbeiter freiwillig ausreichend bezahlen. In dem Verbraucher freiwillig nicht vor allem auf billig setzen.

Dass ein solches Gesetz aber offenbar doch nötig ist, zeigt, dass die Marktwirtschaft längst nicht mehr sozial ist, dass mit unserem Wirtschaftssystem grundsätzlich etwas nicht stimmt. Es verhindert nicht, dass immer mehr Menschen trotz Arbeit am Existenzminimum oder darunter vegetieren und gleichzeitig die Schere zum anderen Ende der Gesellschaft weiter auseinander klafft.

Es wird sich also nichts ändern. Im Gegenteil, 8,50 € reichen nicht mal, um das Existenzminimum zu sichern. Die Menschen sind weiterhin auf staatliche Unterstützung angewiesen. Außerdem sind zahlreiche Branchen, die den Mindestlohn bitter nötig hätten, vom Mindestlohn ausgenommen oder haben Übergangsfristen bekommen. Hier ist die Politik wieder einmal vor der Wirtschaftslobby eingeknickt.

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, dass sämtliche Ministerien in Berlin von sogenannten Beratern aus der Wirtschaft unterwandert sind und die den Ton in der deutschen Politik angeben.

Daran haben wir uns schon gewöhnt. Dass aber unsere Politiker dieses Treiben mit ihrer Gesetzgebung offensichtlich unterstützen, kennen wir nur aus sogenannten „Bananenrepubliken“. Ob im Gesundheitswesen, in der Bildungs- und Familienpolitik, in der Umweltpolitik und besonders in der Agrarpolitik, die Beispiele lassen sich endlos weiterführen. Die Wählerinnen und Wähler hatten es bei der letzten Bundestagswahl in der Hand, dem unsäglichen Treiben der Schwarz-Gelben Koalition ein Ende zu setzen. Doch die Rechnung ging nicht auf. Heute sind alle aufgeklärt, doch wer weiß Bescheid? Das Unrecht ist die Flamme unserer Zeit und die wird fleißig geschürt. Die SPD als kleiner Koalitionspartner, kann sich bei der Gesetzgebung nur bedingt gegenüber der klientelhörigen CDU durchsetzen. Das merkt man auch beim Mindestlohn. Gerade der wird nun kräftig mit Füßen getreten. Koalitionstreue hin oder her. Nach dem Motto: „Was schert mich mein Geschwätz von gestern“. Gerechtigkeit sieht anders aus. Mehr Gerechtigkeit aber ist die eigentliche Herkulesaufgabe, die die Politik zu bewältigen hat. Mehr Gerechtigkeit ist das Problem, von dessen Lösung tatsächlich die Zukunft Deutschlands abhängt. Und in diesem Zusammenhang ist der Mindestlohn nur ein kleines Steinchen.

Armes Deutschland, für Drogen und Diätenerhöhung



ist Geld da, aber für die eigenen Bürgerinnen und Bürger nicht.

Karsten Reich

Entschleunigung.

Psychische Erkrankungen nehmen rasant zu. Burnout, Depressionen oder Migräne plagen immer mehr Menschen. Eine Ursache sei die zunehmende Hektik, die Informationsflut, die ständige Verfügbarkeit dank Internet und Handy, der Leistungsdruck, die übertriebenen eigenen Ansprüche im Beruf und in der Freizeit. Abhilfe verspricht der Ruf nach Entschleunigung des Alltags. Auf gut Deutsch, wir sollen es langsamer angehen lassen.

In einem rund 2.500-Seelen-Dorf im Osten Niedersachsens wurde dieses Ruf nicht nur gehört, sondern da wird mit viel Engagement die Entschleunigung in der praktischen Gemeindepolitik umgesetzt. Angeführt von einem Zollinspektor, assistiert von zwei in die Jahre gekommenen Schullehrern und gestützt von einem Genius der regionalen Finanzwelt hat dort die Hektik keine Chance mehr. Natürlich gibt es auch Kritiker.



Alles lässt sich auch nicht einfach wegschieben. Aber verlangsamen, das ist so gut wie immer möglich. Soviel Einsatz für die allgemeine Gesundheit verdient Dank und Anerkennung meint

Siegfried Kubiak

Info aus der Samtgemeinde:

Partnerschaften der Samtgemeinde Ostheide

Nahezu jede Stadt und Gemeinde und viele Landkreise pflegen Partnerschaften oder Freundschaften mit einer oder mehreren Partnerkommunen in Deutschland, in Europa, auf anderen Kontinenten. Diese Kontakte bringen immer wieder neue Impulse ins Kultur-, Gemeinschafts- und Wirtschaftsleben.

Die Samtgemeinde Ostheide pflegt seit 35 Jahren eine intensive Freundschaft mit dem **Partnerschaftscanton Criqueot L'Esneval (Frankreich)**. Es finden jährlich rege Jugendbegegnungen statt, die von beiden Seiten intensiv genutzt werden. Zu Jubiläen wird darüber hinaus auch eine Erwachsenenbegegnung organisiert.

Auch mit der **Patenstadt Choiniki (Weißrussland)** besteht seit vielen Jahren eine wenn auch teilweise schwierige so doch herzliche Freundschaft. Jedes Jahr besuchen 35 weißrussische Jugendliche für drei Wochen unsere Samtgemeinde, um sich von den immer noch deutlichen Folgen des Reaktorunglücks im Jahre 1986 in Tschernobyl zu erholen. Meist wohnen sie in der Grundschule Barendorf, die eigens dafür umgebaut wird und werden von fleißigen Ehrenamtlichen bekocht und betreut.

Wenn Sie Interesse haben, französische Jugendliche für ein paar Tage bei sich aufzunehmen oder Ihren Kindern die Möglichkeit bieten möchten, eine Freundschaft mit gleichaltrigen Jugendlichen in Frankreich zu pflegen, melden sie sich bitte bei:

Samtgemeinde Ostheide, Frau Armbrrecht, Tel. 04137/80 08 51.

Für Hilfen und Sachspenden für unsere weißrussischen Gäste sind wir sehr dankbar. Auch da ist Frau Armbrrecht ihr Ansprechpartner.

Wir suchen noch Gasteltern für unsere französischen Jugendlichen in der Zeit vom 21. bis 26. Oktober 2014.

WIR SETZEN DEN FOKUS FÜR SIE!

Steuerberater Dipl.-Kfm. PETER RICHTER Burgmühlenweg 2a 29439 Lüchow Fon: 05841 - 97 99 4 Fax: 05841 - 97 99 60		Steuerberater FRANK HAUSER Bleckeder Landstraße 3 21398 Neetze Fon: 05850 - 97 11 200 Fax: 05850 - 97 11 208
RICHTER HAUSER		
DIE STEUERBERATER		
IN NEETZE + LÜCHOW		
richter@richter-hauser.de www.richter-hauser.de		hauser@richter-hauser.de www.richter-hauser.de

Elke Buchali
PHYSIOTHERAPEUTIN

	Am Kamp 4 21398 Neetze
	05850/ 971 226
	0151/ 548 376 15

Der kommunale Fahrdienst:

Was ist ein kommunaler Fahrdienst?

Das ist eine Buslinie, um Lücken im öffentlichen Personennahverkehr auszugleichen.

Wie wir wissen, beschränkt sich in der Samtgemeinde Ostheide der ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) auf die Buslinien, die zwischen Bleckede bzw. Dannenberg und Lüneburg verkehren. Querverkehre zwischen den Dörfern existieren nicht. Ein ehrenamtlich betriebener Fahrdienst, organisiert und unterstützt durch die Samtgemeinde, könnte diese Lücke schließen.

Die Ostheide ist eine flächenmäßig große Samtgemeinde und somit haben viele Einwohner weite Wege zurückzulegen, um die Samtgemeindeverwaltung zu besuchen, um Bankgeschäfte und tägliche Einkäufe zu tätigen, ja auch um Freunde, Bekannte und Veranstaltungen zu besuchen. Und nicht jeder besitzt ein Auto, kann sich ein Taxi leisten oder kann und will sich dauerhaft durch Mithilfe von Nachbarn von Ort zu Ort bewegen. An diese Menschen denken die Verantwortlichen in der Ostheide, möchten dazu probeweise einen Fahrdienst einrichten und in einem Versuchszeitraum von einem Jahr verschiedene Möglichkeiten der Organisation ausprobieren.

Dazu benötigt die Verwaltung allerdings die zeitlich befristete Übertragung der Aufgabe ÖPNV durch die einzelnen Mitgliedsgemeinden an die Samtgemeinde, weil es gesetzlich festgelegt ist, dass der öffentliche Nahverkehr Aufgabe der Gemeinden ist.

Fünf von sechs Gemeinden in der Ostheide haben diese Aufgabe inzwischen für ein Jahr der Samtgemeinde übertragen. Und welcher Rat benötigt noch Zeit zur Beratung, Information und Meinungsbildung? Richtig: die Mehrheitsfraktionen im Gemeinderat Barendorf. Den Rats-

mitgliedern geht alles zu schnell, sie sind zu wenig informiert, die Umfrage im Heidekurier (Februar 2014) hatte zu wenig Rücklauf, das noch zu erstellende Konzept sei nicht ausgereift und der Beratungsbedarf innerhalb der Fraktionen wäre noch sehr, sehr hoch. Deshalb hat sich der Rat gegen die Stimmen der SPD-Fraktion erst einmal vertagt und verzögert somit eine zügige Umsetzung des Vorhabens.

Will ich erleben, wie Menschen ohne Fantasie und Mut nicht gewillt sind, Neues zu wagen?

Nein! Aber Barendorf ist in den Augen Einiger eine andere Welt. Dort gibt es alles, von der Krippe über die Grundschule, die Verwaltung, Arztpraxen, Sparkasse und Einkaufsmöglichkeiten. Wozu benötigen wir in Barendorf einen Bürgerbus? Etwa, um in andere Dörfer zu fahren? Oder außerhalb Veranstaltungen zu besuchen? Zudem bleiben wir immer jung, gesund und wohlhabend, so dass wir nie auf kommunale Projekte angewiesen sind. Und zur Not sind wir schnell in Lüneburg. Wenn es denn so in der Zukunft sein wird.

Und wieder einmal macht die Mehrheit im Rat Barendorfs eine Politik der Entsolidarisierung mit allen übrigen Dörfern und deren Bewohnern in unserer Samtgemeinde. Und das nicht zum ersten Mal. Man denke nur an die Diskussion um die Kinderkrippen oder die Auffassung, dass der EDEKA-Markt für den Ort Barendorf groß genug wäre und nicht vergrößert werden soll.

Auf Dauer wird uns Barendorfern diese kommunalpolitische Ich-bezogenheit, die zum Isolationismus führt, mehr schaden als nutzen. In der Zukunft werden die anderen Gemeinden nicht mehr nur milde über Barendorf lächeln. Daran

wurde wohl bisher nicht gedacht? Oder ist hinter all dem großmannsüchtigen Verhalten eine Idee versteckt? Fragen Sie die Verantwortlichen!

Wir in Barendorf sind in vielen Dingen, was die Nahversorgung betrifft, bevorzugt. Somit ist es dann aber an der Zeit, dass wir solidarisch unsere Vorzüge mit allen anderen Mitbürgern teilen und endlich wieder zu einer Politik zurückkehren,

mit der wir nicht immer wieder die Entwicklung anderer Gemeindeteile blockieren. Und was spricht gegen ausprobieren und versuchen? Lassen Sie uns alle mutig sein und



neues wagen! Sogar die Kosten des Probetriebes halten sich im überschaubaren Rahmen.

Hans Riechert

Testphase – Konzept – Dörferbus? Oder umgekehrt?:

Eine traurige Geschichte.

Im Juni letzten Jahres haben wir einen Antrag auf Einrichtung eines Dörferbusses gestellt.

Ziel war und ist es, die Erreichbarkeit unserer Dörfer innerhalb der Samtgemeinde Ostheide zu verbessern, den Menschen eine zusätzliche Beförderungsmöglichkeit zu bieten und ihre Mobilität zu sichern. Der Dörferbus sollte – vorerst von der Samtgemeindeverwaltung organisiert – im Januar 2014 starten.

Eine Arbeitsgruppe aus interessierten Bürgern und Ratsmitgliedern hat sich intensiv mit dem Thema befasst, eine Befragung der Bürger ist im Herbst durchgeführt und ausgewertet worden. Aufgrund der geringen Rückmeldungen einigte man sich auf eine Testphase von einem Jahr, um die tatsächlichen Beförderungswünsche und -bedarfe unserer Mitbürger zu ermitteln und ihn gegebenenfalls dann auf feste Beine zu stellen.

Eigentlich konnte es zu Jahresbeginn auch losgehen, doch da stellt sich ein allzu übereifriger und unwissender Bürgermeister quer, ruft die Kommunalaufsicht an und erreicht damit, dass schon zur Testphase alle Mitgliedsgemeinden diese Aufgabe an die Samtgemeinde übertragen müssen. Dies zieht sich natürlich in die Länge, da die Räte nicht so oft tagen.

Die Gemeinderäte stimmen vor der Sommerpause der Übertragung der Aufgabe zu, freuen sich, dass es endlich losgehen kann – bis auf eine

Gemeinde. Da stellen sich wieder deren Bürgermeister und seine Mannen quer. Sie möchten ein **Konzept für die Testphase!?! Eine Testphase ist normalerweise dazu da, Verschiedenes zu probieren und am Ende ein mit Zahlen/Daten/Fakten belegtes Konzept zu präsentieren. Mit dem verlangten Konzept für die Testphase verzögern sie wieder den Start des Dörferbusses.**

Sie wollen jetzt schon festlegen, ob es ein Bedarfsbus (kommunaler Fahrdienst) oder ein ergänzender Linienbus (Bürgerbus) werden soll. Haben nicht den Mut, zu einer guten Sache zu stehen und die Ergebnisse abzuwarten. Damit geben sie dem Dörferbus gar nicht erst die Chance, sich zu etablieren und zu einem wichtigen Beitrag zur dringend nötigen Mobilität der Menschen in unseren Dörfern zu werden. Dem Bürger, der dieses Beförderungsmittel nutzt, ist es auch egal, ob es rechtlich ein Bürgerbus oder kommunaler Fahrdienst ist. Wichtig ist, dass es an die Bedürfnisse der Menschen angepasst ist. **Sie betreiben Verhinderungspolitik!**

Wenn das der neue Politikstil in einem unserer Dörfer ist, dann weiß ich nicht, wie das dann weitergehen soll? Der Dörferbus kann auch ohne die Barendorfer starten, das ist nicht das Problem, doch wo bleibt die Solidarität und das Geben und Nehmen untereinander.

Brigitte Mertz

Sti(e)lvoll
Claudia Schnoor

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 09.30 - 13.00
14.30 - 18.30
Sa. 08.30 - 13.00

Lüneburger Landstr. 20
21398 Neetze 0151/51245145

Baugeschäft
Heinz Schumacher
seit 1881

Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222

Dritte Kraft in Krippen:

Land stellt Stufen- und Finanzierungsplan vor.

In den Krippen der Samtgemeinde Ostheide – den „Sonnenkäfern“ in Neetze, dem „Zwergen-treff“ in Barendorf und dem „Frischlingsnest“ in Wendisch Evern – arbeiten in jeder Gruppe drei Kräfte – jeweils zwei Erzieherinnen und eine Sozialassistentin.

Gesetzlich vorgeschrieben sind zwei Erzieherinnen. Uns ist es wichtig, dass die Kleinsten gut betreut werden und eine qualitativ gute Arbeit geleistet werden kann. Dies ist nur mit ausreichend Personal möglich.

Nun hat Ministerpräsident Stephan Weil angekündigt, ab 1. Januar 2015 die Finanzierung der dritten Kraft sukzessive zu übernehmen. Der Stu-

fenplan sieht vor, dass eine Sozialassistentin pro Krippengruppe mit einer durchschnittlich wöchentlichen Betreuungszeit von 20 Stunden durch das Land finanziert wird. Ab 2016 steigt diese jährlich um drei Stunden an. Ab August 2020 wird die Kraft ganz vom Land finanziert. Dann besteht für alle Träger die Verpflichtung, jede Krippengruppe mit einer dritten Kraft auszustatten.

Wir begrüßen diese Finanzierung des Landes ausdrücklich. Sie wird unseren Haushalt entlasten und gibt uns damit die Möglichkeit, andere wichtige Kinderbetreuungen in der Samtgemeinde Ostheide weiter auszubauen und zu verbessern.

Brigitte Mertz



PHOTOS: MELANIE MERTZ

Waldwoche 2014.

Im Rahmen des umfangreichen Sommerferienprogramms der Samtgemeinde Ostheide fand unter anderem auch eine Waldwoche statt. 18 Kinder, drei Betreuer und eine Waldpädagogin verbrachten vier Tage von 10 bis 16 Uhr im Wald.



Das selbstgebaute Waldsofa ist zentraler Treffpunkt.



Essenszubereitung im Wald.

Info aus der Samtgemeinde

Rauchwarnmelder sind Pflicht.

In Niedersachsen wird die Installation von Rauchwarnmeldern Pflicht. Bis Ende 2015 müssen alle Haushalte mit den kleinen Lebensrettern ausgestattet sein. Die genauen Anforderungen dokumentiert die Landesbauordnung: § 44 Abs. 5 – „In Wohnungen müssen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben. Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut oder angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. In Wohnungen, die bis zum 31. Oktober 2012 errichtet oder genehmigt sind, hat die Eigentümerin oder der Eigentümer die Räume und Flure bis zum 31. Dezember 2015 entsprechend den Anforderungen auszustatten...“

Mehr Informationen erhalten sie bei ihrem Schornsteinfeger. Dieser übernimmt auch gerne die Installation.



RAINER VON THIENEN



- Kaminöfen (auch mit Heizungsunterstützung)
- Kaminkassetten
- Kaminanlagen
- Schornsteine
- Vor-Ort-Beratung

Beim Imkerhause 2 • 21397 Barendorf

Telefon: 04137.6489490 • www.kaminofen-lueneburg.de



Bernd Hammann
Schornsteinfegermeister

reinigen · reparieren · beraten
www.schorni-hammann.de

Fasanenweg 1 · 21436 Marschacht
Fon 041 76-94 83 845 · Mobil 01 60-96 34 05 16



Stockbrot und Würstchen selber grillen.



Kartoffeln werden gekocht



Forscher unterwegs.



Begutachtung des Gemeindeverbindungsweges von Radenbeck zur Bundesstraße.

PHOTO: BRIGITTE MERTZ

Sanierung von Gemeindeverbindungswegen.

Im Jahre 1996 hat ein Ingenieurbüro für die **Samtgemeinde Ostheide** ein Gutachten erstellt, welches den jeweiligen Zustand unserer damals elf Gemeindeverbindungswege feststellte und Sanierungsvorschläge sowie die geschätzten Kosten dafür aufzeigte.

Kostenschätzungen zu erstellen. Ziel ist es, in den nächsten 6 bis 8 Jahren zumindest die oben angeführten Straßen zu erneuern.

Brigitte Mertz
Gruppenvorsitzende SPD/Grüne im Rat der
Samtgemeinde Ostheide

Nach 18 Jahren ist dieses nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Die darin als dringend ausgewiesenen Wege wurden in den letzten 18 Jahren bereits erneuert, der Rosenthaler Weg außerorts in Neetze beispielsweise nach der Erneuerung an die Gemeinde Neetze übergeben. Der Straßenzustand der übrigen Wege hat sich im Laufe der vielen Jahre verändert, auch hat es verkehrliche Veränderungen gegeben, die nun zu berücksichtigen wären.

Bei einer Bereisung der Gruppe SPD/Grüne vor der Sommerpause haben wir unsere Gemeindeverbindungswege abgefahren. Besonders sanierungsbedürftig erscheinen uns die samtgemeindeeigenen Straßen:

- Sütthorf → Wennekath
- Radenbeck → B 216
- Horndorf → Rohstorf
- Rohstorf → B 216.

Daher hat die Gruppe SPD/Grüne einen Antrag zur nächsten Ratssitzung eingebracht, um dieses alte Gutachten zu überarbeiten und eine neue Prioritätenliste mit Sanierungsvorschlägen und



ANZEIGE

Heidehauskontor
Haus der Begegnung, Heilung und Nachhaltigkeit

Naturkostladen • Schuhreparaturannahme • Vernetzung regionaler Produkte • Elfennaht Second Hand und mehr Kunsthandwerk • Physiotherapie, Osteopathie, Reiki Seminarraum • Hebamme • Ernährungsberatung

Lüneburger Landstr. 11 • 21398 Neetze • Fon 0 58 50 - 97 26 171
Öffnungszeiten: di - fr 8.00 - 18.00 Uhr und sa 8.00 - 13.00 Uhr

Elfennaht
Secondhand und mehr...

im Heidehauskontor Neetze
Lüneburger Landstr. 11
0170/9560811

News aus Barendorf

Rainer Sievers ging in Pension. Barendorf brauchte einen neuen Gemeindedirektor. Seit 1. 8. 2014 kümmert sich nun Dennis Neumann als neuer Gemeindedirektor um alle Belange. Als dessen Stellvertreter wurde Volker Behr, der neue Kämmerer der Samtgemeinde, bestellt.

Die neue **Kinderkrippen-Vereinbarung** mit dem Landkreis Lüneburg wurde begrüßt und abgeschlossen. Dem Bürgermeister (Bürgerforum) war dabei wichtig, dass die höheren Zuschüsse des Landkreises für eine Verringerung der Aufwendungen der Gemeinde verwandt werden.

Die Beratungen für den **Bebauungsplan „Aldorf“** sind im Gemeindeentwicklungsausschuss abgeschlossen worden. Es sollten jetzt die öffentlichen Beteiligungsverfahren eingeleitet werden. Zuvor soll noch ein städtebaulicher Ver-



PHOTOS: SIEGFRIED KUBIAK

trag abgeschlossen werden. Dabei geht es darum, dass die Gemeinde nicht auf den Planungskosten sitzen bleibt. Eigentlich hätte das viel früher, nämlich vor Beginn der B-Planung geschehen müssen. Leider war davon bei der Festlegung der notwendigen Arbeitsschritte nie die Rede gewesen. In der vorangegangenen Legislaturperiode war vom Gemeinderat eine Veränderungssperre beschlossen worden. Die musste jetzt nochmals verlängert werden, weil sie nur zwei Jahre lang galt. Der Rat hat eine neuerliche Veränderungssperre beschlossen, die für ein weiteres Jahr gelten wird. Bis dahin sollte es gelingen, die Bebauungsplanung abzuschließen.

Die **Sanierung der Schulstraße** ging zügig voran. Bis Ende August waren die Arbeiten abgeschlossen.

Jetzt hat Barendorf die erste Straße mit LED-Beleuchtung. Verwunderung löste ein Antrag des Bürgerforums in der SPD-Fraktion aus. Beantragt wurde ein Test für LED-Lampen. Falls der erfolgreich wäre, sollen alle anderen 60



Straßenleuchten in Barendorf bis Ende dieses Jahres durch LED-Leuchten ersetzt werden. Die SPD-Fraktion sieht keinen Bedarf für einen Test. Die Umrüstung auf LED-Leuchten ist geboten. Die verbrauchen deutlich weniger Energie. Die Gemeinde kann damit wirklich Ausgaben reduzieren und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Eigentlich war das bereits Konsens in den Haushaltsberatungen. Für die Umrüstung wurden dieses Jahr 10.000 Euro und nächstes Jahr nochmals 10.000 Euro im Haushalt bereitgestellt. Folglich hätte damit längst begonnen werden können. Aber die Ratsmehrheit hat sich darum, wie um fast alles andere auch, einfach nicht gekümmert. Es ist völlig unrealistisch, dass bis Ende des Jahres alle Leuchten ausgetauscht werden können, zumal ja nun auch noch ein unnötiger Test vorangestellt werden soll. Aber das stört das Bürgerforum nicht. Als Plakat für umweltbewusste Einstellung ist es allemal

geeignet. Und nur auf diese plakative Wirkung scheint es dem Bürgerforum anzukommen.

Die ganze Ostheide schüttelt einmal mehr den Kopf über Barendorf. Alle sind dafür, dass die Samtgemeinde

einen kommunalen Fahrdienst testet. Der Test soll ein Jahr dauern. Nur in Barendorf wird das anders gesehen. Das Bürgerforum ist dagegen. Aber ein klares Nein gibt es nicht. Stattdessen wird von der Samtgemeinde vor einer Entscheidung ein abschließendes Konzept gefordert. Die SPD-Fraktion konnte sich nicht durchsetzen mit der Auffassung, dass der Samtgemeinde erst einmal erlaubt werden muss, dass sie sich um einen kommunalen Fahrdienst bemüht. Das hat die Kommunalaufsicht gesagt. Vorausgegangen war eine Intervention des Bürgermeisters. Der hatte den Samtgemeindebürgermeister gefragt, ob die Samtgemeinde so etwas von sich aus überhaupt machen darf. Ein abschließendes Konzept wird das Ergebnis des Test-

jahres sein. Danach muss auch erst entschieden werden, ob es zu einer dauerhaften Aufgabenübertragung an die Samtgemeinde kommt.

Eigentlich war das Bürgerforum gegen eine **Bebauung der Fläche südlich des Edeka-Marktes** am Stadtkamp. Durch einen Antrag der SPD-Fraktion kam die Angelegenheit dennoch ins Rollen. Jetzt geht es nicht so recht weiter, weil das Bürgerforum und die CDU-Fraktion den Bedarf der Bürger in Barendorf erst noch ermitteln wollen. Darüber,



beim Bau des Sport- und Dorfgemeinschaftshauses ein Schaden entstanden ist. Die in der Landeszeitung genannten Beträge sind schlicht und ergreifend falsch. Es gibt inzwischen von einem Rechtsanwalt ein Gutachten mit Aussagen über den- oder diejenigen, die möglicherweise für einen noch nicht bezifferten Schadensersatz herangezogen werden könnten. Das Bürgerforum wollte vorschnell schon eine Klage beschließen lassen. Durch die Intervention der SPD-Fraktion soll jetzt erst einmal eine konkrete Schadensermittlung erfolgen. Danach kann erst geprüft werden, wie es weiter gehen kann.

Entlang der B 216 hat in Barendorf die Anzahl groß-

flächiger **Werbetafeln** sehr stark zugenommen. Ab einer Fläche von einem Quadratmeter ist eine Genehmigung vom Landkreis erforderlich. Die Gemeinde wurde dazu gehört. Der Gemeinderat beschloss, dass es dafür keine Zustimmung gibt, es sei denn es handelt sich um Werbetafeln am Ort der Leistungserbringung oder um kurzzeitige Hinweise auf Veranstaltungen. Für die Tafeln gegen die A 39 soll es eine Ausnahmegenehmigung geben. Werbetafeln ohne Baugenehmigung sollen wieder entfernt werden. Die Genehmigung des Bürgermeisters für die Werbetafeln der Lüneburg-Marketing wurde widerrufen. Nun ist es soweit. **Die Gemeinde Barendorf hat eine Flagge.** Im Rathaus (Schulstraße 2), bei Herrn Gemeindedirektor Dennis Neumann, gibt es die neue Barendorf-Flagge mit dem Gemeindegewapp auf kräftigen blau/gold-gelben Hintergrund zu kaufen. Das Großformat (100x150cm) wird es für 30 Euro und die kleinere Ausführung (80x120cm) für 25 Euro geben. Die SPD-Fraktion hatte schon vor Monaten beantragt, dass der **Spielplatz am Sport- und Dorfgemeinschaftshaus** saniert und modernisiert wird. Jetzt soll das in Angriff genommen werden. Einige Spielgeräte vom Spielplatz des leider geschlossenen Kinderspielkreises sollen umgesetzt werden. Eine große Rutsche soll erneuert und ein Outdoor-Schachfeld integriert werden. Außerdem wird angestrebt, dass auf der Fläche südlich der Terrasse eine Boule-Bahn gebaut wird. Zur sicheren Aufbewahrung von Pflegegeräten und Materialien für die Fußballfelder soll eine Hütte gebaut werden.

Viel Verwirrung und teilweise geradezu substanzlose Spekulationen gibt es inzwischen bei der Frage, ob und in welcher Höhe der Gemeinde

so wurde im Gemeindeentwicklungsausschuss nach vielem Hin und Her beschlossen, darf der Bürgermeister auf seinen Antrag hin mit 20 Bürgerinnen und Bürger ein Gespräch führen. Die sollen zufällig ausgesucht werden. Beschlossen wurde aber auch die Auffassung der SPD-Fraktion, dass parallel der Gemeindedirektor mit allen Interessierten, drei haben sich schon gemeldet, Gespräche führen kann um deren konkreten Vorstellungen zu erfragen. Bei Drogerie-Betreibern soll angefragt werden, ob es ein Interesse gibt nach Barendorf zu kommen. Außerdem soll allgemein öffentlich aufgefordert werden, dass sich weitere Interessenten beim Gemeindedirektor melden. Der SPD-Fraktion ist es wichtig, dass auf diesem Gelände ein Mix von kleineren und/oder mittleren Läden und Dienstleistern angesiedelt wird. Wenn es gelänge, im Mittelpunkt einen Drogerie-Markt zu gewinnen, wäre das sehr gut. Die Betriebe dürfen das angrenzende Wohngebiet nicht belasten. Das Versorgungsangebot in Barendorf soll dadurch erweitert werden. Erinnern sie sich noch an die Proteste, als unter der Regie des SPD-Bürgermeisters, Bernd Hein, die Ansiedlung des **Edeka-Marktes** am Ortseingang beschlossen wurde. Wie richtig das war erweist sich heute. Edeka will den Markt vergrößern. Das Sortiment soll erweitert werden. Die Umsätze würden alle Erwartungen übertreffen. Gespräche über die Gestaltung der Erweiterung haben bereits begonnen.

so wurde im Gemeindeentwicklungsausschuss nach vielem Hin und Her beschlossen, darf der Bürgermeister auf seinen Antrag hin mit 20 Bürgerinnen und Bürger ein Gespräch führen. Die sollen zufällig ausgesucht werden. Beschlossen wurde aber auch die Auffassung der SPD-Fraktion, dass parallel der Gemeindedirektor mit allen Interessierten, drei haben sich schon gemeldet, Gespräche führen kann um deren konkreten Vorstellungen zu erfragen. Bei Drogerie-Betreibern soll angefragt werden, ob es ein Interesse gibt nach Barendorf zu kommen. Außerdem soll allgemein öffentlich aufgefordert werden, dass sich weitere Interessenten beim Gemeindedirektor melden. Der SPD-Fraktion ist es wichtig, dass auf diesem Gelände ein Mix von kleineren und/oder mittleren Läden und Dienstleistern angesiedelt wird. Wenn es gelänge, im Mittelpunkt einen Drogerie-Markt zu gewinnen, wäre das sehr gut. Die Betriebe dürfen das angrenzende Wohngebiet nicht belasten. Das Versorgungsangebot in Barendorf soll dadurch erweitert werden. Erinnern sie sich noch an die Proteste, als unter der Regie des SPD-Bürgermeisters, Bernd Hein, die Ansiedlung des **Edeka-Marktes** am Ortseingang beschlossen wurde. Wie richtig das war erweist sich heute. Edeka will den Markt vergrößern. Das Sortiment soll erweitert werden. Die Umsätze würden alle Erwartungen übertreffen. Gespräche über die Gestaltung der Erweiterung haben bereits begonnen.

so wurde im Gemeindeentwicklungsausschuss nach vielem Hin und Her beschlossen, darf der Bürgermeister auf seinen Antrag hin mit 20 Bürgerinnen und Bürger ein Gespräch führen. Die sollen zufällig ausgesucht werden. Beschlossen wurde aber auch die Auffassung der SPD-Fraktion, dass parallel der Gemeindedirektor mit allen Interessierten, drei haben sich schon gemeldet, Gespräche führen kann um deren konkreten Vorstellungen zu erfragen. Bei Drogerie-Betreibern soll angefragt werden, ob es ein Interesse gibt nach Barendorf zu kommen. Außerdem soll allgemein öffentlich aufgefordert werden, dass sich weitere Interessenten beim Gemeindedirektor melden. Der SPD-Fraktion ist es wichtig, dass auf diesem Gelände ein Mix von kleineren und/oder mittleren Läden und Dienstleistern angesiedelt wird. Wenn es gelänge, im Mittelpunkt einen Drogerie-Markt zu gewinnen, wäre das sehr gut. Die Betriebe dürfen das angrenzende Wohngebiet nicht belasten. Das Versorgungsangebot in Barendorf soll dadurch erweitert werden. Erinnern sie sich noch an die Proteste, als unter der Regie des SPD-Bürgermeisters, Bernd Hein, die Ansiedlung des **Edeka-Marktes** am Ortseingang beschlossen wurde. Wie richtig das war erweist sich heute. Edeka will den Markt vergrößern. Das Sortiment soll erweitert werden. Die Umsätze würden alle Erwartungen übertreffen. Gespräche über die Gestaltung der Erweiterung haben bereits begonnen.

Viel Verwirrung und teilweise geradezu substanzlose Spekulationen gibt es inzwischen bei der Frage, ob und in welcher Höhe der Gemeinde

Viel Verwirrung und teilweise geradezu substanzlose Spekulationen gibt es inzwischen bei der Frage, ob und in welcher Höhe der Gemeinde

Viel Verwirrung und teilweise geradezu substanzlose Spekulationen gibt es inzwischen bei der Frage, ob und in welcher Höhe der Gemeinde

Siegfried Kubiak

Staus ohne Ende – und nun die A 39?

Elf Kilometer Stau auf der A 8 von Karlsruhe nach Stuttgart, 17 Kilometer auf der A 7 von Hannover nach Hamburg. Vollsperrung der Rheinbrücke in der Pfalz, die Rader Hochbrücke in Schleswig-Holstein nur eingeschränkt befahrbar.

Man braucht starke Nerven, um das tägliche Verkehrschaos zu ertragen. Wenn man in den Sommerferien mehrfach auf deutschen Autobahnen unterwegs war und dort trotz des Wochenend-LKW-Fahrverbots Staus wie nie zuvor an den zahlreichen Baustellen erlebt und erlitten hat, dann könnte man auf die Idee kommen, dass alles besser werden könnte, gäbe es doch noch mehr Autobahnen – nach dem Motto: Zunehmender Verkehr verteilt sich besser auf mehr Fernstraßen.

Doch weit gefehlt. Nicht fehlende weitere Autobahnen sind die eigentliche Ursache von Staus, sondern der marode Zustand der vorhandenen, meist schon in die Jahre gekommenen Straßen und Brücken. Nie zuvor waren unsere Straßen und Brücken nach Angaben von Experten in einem derart schlechten Zustand wie heute.

Im Sauerland feierten die Lokalzeitungen in den frühen Siebzigerjahren die Wunder der neuen Sauerlandlinie. Bilder von atemberaubenden Brücken waren zu bestaunen, von hohen Pfeilern in tiefen Tälern, von eleganten Schwüngen an steilen Hängen. Keine 50 Jahre später stellt sich heraus, dass 32 Talbrücken der A 45 zwischen Dortmund und Gießen abgerissen und komplett neu gebaut werden müssen. Kostenpunkt: 2,3 Milliarden Euro. Alle anderen Brücken bedürfen ebenfalls dringend einer umfassenden und teuren Sanierung.

Wir müssen anhand der Sauerlandlinie und vieler anderer maroder Autobahnen, Bundesstraßen und Eisenbahnstrecken lernen, wie kostspielig und tatsächlich kostbar eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist. Das ist ein Schatz, dessen Vergrößerung und zumal Pflege ungeheuren Aufwand erfordert – und der



sich, wie bei Schätzen üblich, nicht einfach vermehren lässt. Deutschland kann sich auf absehbare Zeit keinen nennenswerten Zubau bei Straßen und Schienen mehr leisten. Der Bund reagiert zwar und erhöhte nach dem Motto „Erhalt vor Neubau“ die Erhaltungsmittel von rund 1,9 Milliarden Euro 2011 auf 2,6 Milli-

arden in diesem Jahr. Doch das ist viel zu wenig. Tatsächlich fehlen 7,2 Milliarden pro Jahr. Im Ganzen könnten die Reparaturen den Steuerzahler Milliarden kosten. Dabei zahlen Autofahrer schon jetzt eine Menge: Etwa 50 Milliarden nimmt die Bundesrepublik pro Jahr durch Mineralöl- und Kfz-Steuer sowie Lkw-

Maut ein. Theoretisch genug, um neue Straßen zu bauen und das Verkehrsnetz instand zu halten. Doch 2013 flossen nicht einmal 20 Milliarden Euro zurück in Verkehrsprojekte. Die von Verkehrsminister Dobrinth (CSU) favorisierte, völlig unsinnige allgemeine Straßenmaut brächte lediglich Mehreinnahmen von 0,7 Milliarden Euro, also einen Tropfen auf den heißen Stein.

Vor diesem Hintergrund an einen tatsächlichen Bau der A39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg zu glauben, erscheint höchst zweifelhaft. Mir soll es recht sein. Gern fahre ich auf der B4 ohne Stau in gemächlicher Geschwindigkeit nach Süden, anstatt an immer zahlreicher



werdenden Baustellen bereits vorhandener Autobahnen in schier endlosen Staus zu stehen.

Martin Peters

Warum ich?

Warum ausgerechnet ich?

Warum soll ausgerechnet ich das tun?

Mir geht es doch gut. Ich fühle mich wohl. Ich lebe in meiner Komfort-Zone. Ich habe eine tolle Familie und Freunde, auf die ich mich verlassen kann. Im Job ist alles ok und meine Zeit zum Chillen ist absolut wichtig. Warum sollte ausgerechnet ich mich gesellschaftlich einbringen? In der Feuerwehr wird doch eh nur gesoffen und auf die Cliqueswirtschaft im Sportverein habe ich keine Lust. Politiker sind sowieso alle korrupt und denken nur an sich selbst. Nein, ich habe keine Lust dazu! Lass das 'mal

die anderen machen! Ist mir doch egal, ob eine Bundesstraße gefährlich für Menschen und Tiere ist oder nicht – ich wohne da nicht. Meinetwegen kann der Kindergartenplatz 800,- € im Monat pro Kind kosten – ich habe keine Kinder. Was interessiert mich ein flächendeckender Ausbau des Breitband-Internets – ich habe immer sofort eine Verbindung.

Die persönliche Betroffenheit zu den diversen gesellschaftlichen Themenfeldern ist sicherlich unterschiedlich. Doch eines ist sicher: Die Gesellschaft braucht Sie. Sie braucht genau Ihre Meinung, Ihre Erfahrung und Ihre Initiative. Bringen Sie sich ein. Ehren-

amtliches Engagement ist vielfältig und kann sowohl bei der Tafel, der Hausaufgaben-Hilfe, im Tierschutz oder in einer anderen Organisation erfolgen. Oder bringen Sie sich politisch in einer demokratischen Partei ein. Für welches Ehrenamt auch immer Sie sich entscheiden – Ihre Entscheidung wird die Richtige sein.

Ich bin seit vielen Jahren überzeugter Sozialdemokrat. Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie sich uns anschließen. Es steht außer Frage, auch in der SPD ist nicht alles Gold was glänzt. Und auch bei uns gibt es sicherlich den einen oder anderen, dessen Gelassenheit im Laufe der Jahre Kratzer erhalten hat. Aber wie sagte schon ein früherer Bundeskanzler: „Das Wichtigste ist der Mut!“ Wir wollen uns mit Ihnen entwickeln und mit Ihnen wachsen. 2016 sind die nächsten Kommunalwahlen. Lernen

Sie uns kennen. Lernen Sie politisches Tätigwerden kennen. Und lass uns von Ihnen lernen. Darum Sie.



Stefan Klautzsch

Ihre sozialdemokratischen Ansprechpartner in der Ostheide sind:

Ortsvereinsvorsitzende: Martina Habel, martina-habel@t-online.de

Abteilungsvorsitzender Barendorf: Wolfgang Seitz, 04137/80 80 11

Abteilungsvorsitzender Reinstorf: Frank Maruhn, 04137/80 84 65

Abteilungsvorsitzender Thomasburg: Axel Muth, 05859/97 07 18

Abteilungsvorsitzender Neetze: Kai-Erik Friese, 05850/97 19 55

Abteilungsvorsitzender Vastorf: Peter Lade, 05853/5 23

Abteilungsvorsitzender Wendisch Evern: Stefan Klautzsch, 04131/60 45 33

IHR GÄRTNER
Service für Haus & Garten
Jan Daniel Mullikas

IHR GÄRTNER aus Neetze
für den Raum Lüneburg und Umgebung
0160 / 5419013
info@ihr-gaertner-online.de

Butterblume
O. Groth
Beim Imkerhause 2
21397 Barendorf
Tel.: (04137)74 40

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 8 bis 19 Uhr
Samstag: 8 bis 16 Uhr
Sonntag 10 bis 12 Uhr

Die Neetzer können was bewegen!

In meiner letzten Arbeitswoche kam mir ganz plötzlich die Idee, dass man doch einer jungen Familie helfen müsste. Der Mann war schon seit längerer Zeit krank und zu dem Zeitpunkt in der Reha. Die junge Frau saß allein mit drei kleinen Kindern in ihrem neu gebauten Haus, wo rundherum immer noch Baustelle war. Allein war es nicht zu schaffen, dieser Baustelle und dem Garten Paroli zu bieten. Nach einigen Gesprächen mit anderen Personen, war es klar – wir können das schaffen! Aus meiner kleinen Idee dieser Familie zu helfen, ist ein tolles Projekt geworden.



In einem Gespräch mit der jungen Familie kündigten wir unseren Helfertag an und baten, dass möglichst viel an Material da ist, das wir verarbeiten können.



PHOTOS: HELGA KIEHN

Der Samstag selbst? – Ein SUPER TAG! Alle Helfer standen morgens an Ort und Stelle. Alles an Material war da. Wir konnten die Sickerkuhle machen, die Leitungen für's Regenwasser legen, das Unkraut aus dem

Die Nachbarn – alles Super Handwerker – hatten die wichtigsten Sachen sofort im

Blick. „Erst müssen wir sehen, dass das Regenwasser weg kommt“, so T. Dankmeyer. M. Jakart: „Ich habe bei mir selbst die Sickerkuhle gemacht, da kümmerge ich mich drum.“ M. Schalwat

hatte viele Mailadressen von Feuerwehrfreunden. Er schrieb diese dann an, und so hatten wir schnell viele tatkräftige Unterstützer.

Das Beste war, dass sich auch viele meldeten die Salat, Getränke und Kuchen spendeten. H. Sander meldete sich und sagte, dass er die Bratwürste für die Helfer spendet. Eine tolle Sache!

Garten entfernen, einen Sichtschutz und einen Unterstand für Feuerholz



bauen! Am Abend hat T. Wind den Garten noch mit dem Trecker bearbeitet, so dass M. Wind zwei Tage später den Rasen einsäen konnte.

Ich hätte nie gedacht, dass so etwas möglich ist! Danke liebe Organisatoren und Helfer, auch im Namen von Katja und Marco Hänelt, für diesen tollen Tag!

Helga Kiehn



PHOTOS: AXEL MUTH

Bavendorf:

Richtfest bei der Feuerwehr.

In diesem Jahr wird das Feuerwehrhaus in Bavendorf erweitert. Die Fahrzeughalle wird um einen weiteren Stellplatz erweitert. Diese Erweiterung wurde notwendig, da ein weiteres Fahrzeug angeschafft wurde und die bisherige Fahrzeughalle für das neue Fahrzeug (TSF-W) zu klein geworden ist. Nach Vorlage des Konzeptes bei den verschiedenen politischen Gremien, konnte dieses Projekt überwiegend aus eigener Kraft gestemmt werden.

Da die Aufgabe der Feuerwehr prinzipiell auf die Samtgemeinde übertragen worden ist, konnte die Finanzierung grundsätzlich nur durch die Samtgemeinde gefördert werden. Der Feuerschutzausschuss und der Samtgemeinderat konnten hier allerdings nur zustimmen, da das neue Fahrzeug (MTW= Mann-

schaftstransportwagen) für den Transport der Jugendfeuerwehr angeschafft wurde.

Unter Zuhilfenahme der Mannschaftskasse der Feuerwehr konnte das Projekt fast finanziert werden. Nach langer Diskussion gab die Gemeinde Thomasburg unter Zustimmung beider Fraktionen einen weiteren Zuschuss zur Finanzierung des Jugendraumes. Somit ist es nun möglich, die auf drei Standorte verteilten Gerätschaften der Jugendfeuerwehr an einem Ort unterzubringen. Die drei Feuerwehren haben diesbezüglich zugesagt, sich hier bei geplanten Aktionen im Vorwege abzustimmen.

Es bleibt nun abzuwarten, ob sich alle Beteiligten im erforderlichen Maße abstimmen werden. Der Grundstein hierfür wurde in einer Vereinbarung unter Beteiligung der drei Ortsbrandmeister geschlossen. Am 5.9.14 wurde das Richtfest dann in einem kleinen Rahmen gefeiert. Es ist nun gerade im Innenbereich noch viel zu tun. Die SPD-Fraktion



Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer bei der Grundsteinlegung.



wünscht allen Beteiligten viel Erfolg bei der Verwirklichung dieses anspruchsvollen Projektes.

Axel Muth



**Allianz Generalvertretung
Wolfram Puffahrt**

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de

Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de

Neubau

Renovierung

Restaurierung

Altbau

Jens Reimers

Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze

Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Neues TSF für Feuerwehr Barendorf.

Nach langem Warten war es endlich soweit.

Mit mehr als sechs Monaten Verspätung konnte das neue TSF (Tragkraftspritzenfahrzeug) am 11. Juli der Freiwilligen Feuerwehr Barendorf übergeben werden.

In seiner Begrüßung zeigte sich Ortsbrandmeister Andreas Seidenkranz glücklich, das neue Fahrzeug in Dienst zu stellen. Er berichtete davon, dass das Fahrzeug bereits im Jahr 2013 bestellt und geliefert wurde. Leider war die Firma Ziegler nicht in der Lage, sofort mit dem weiteren Aufbau des Fahrzeuges zu beginnen. Dieses wurde erst im Mai 2014 möglich. Nach Fertigstellung wurde dann die feuerwehrtechnische Ausrüstung von den Barendorfer Kameraden aus dem alten TSF in das neue verbaut. Als zusätzliche

Ausrüstung hat das TSF einen LED-Scheinwerfer zur Ausleuchtung des Einsatzes und einen Hygiene-Waschplatz für die Kameraden nach einem Einsatz.

Der stellvertretende Kreisbrandmeister Henning Banse lobte den Rat und die Verwaltung der Samtgemeinde. Diese stehe voll hinter der Feuerwehr, das sei nicht überall so. Er sei der Meinung, dass ein neues Fahrzeug auch immer für einen Motivationsschub Sorge.

Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer berichtete in seiner Ansprache, dass das alte Fahrzeug 1987 in Dienst gestellt wurde, damals zu einem Neupreis von 53.000 DM (26.500 €), das neue kostete heute 70.000 €. Bei der Durchsicht der Fahrzeugakte sei ihm aufgefallen, dass er als damali-

ger Auszubildender diese angelegt hatte. Das alte TSF war somit 27 Jahre im Dienst der FF Barendorf und auf Grund der erheblichen Kosten, die nötig gewesen wären, um den Segen des TÜV zu erhalten, war eine Neubeschaffung sinnvoller. Er hoffe aber, dass auch dieses Fahrzeug so lange halten wird. Anschließend übergaben Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer und Gemeindebrandmeister Horst Holtmann einen symbolischen Schlüssel an Ortsbrandmeister Andreas Seidenkranz. Dieser gab ihn direkt weiter an den neuen Gerätewart Maik Niebur mit der Aufforderung, gut auf das neue Fahrzeug aufzupassen.

Der alte Gerätewart Gerald Kno-



bloch wurde mit einem kleinen Geschenk für die jahrelange Pflege der Fahrzeuge verabschiedet.

Peter Lade

Fahrzeugdaten

Fahrgestell:
Mercedes Benz Sprinter 519 CDI
190 PS
6 Zylinder
3,0 Liter Hubraum
5.000 kg Gesamtgewicht
6 Gang Schaltgetriebe

Aufbau:
Ziegler mit LED- Arbeitsscheinwerfer, Hygiene-Waschplatz.

Neetze:

SPD Scheunen- und Familienfest in Hagemann's Scheune.

Am Freitag, den 5. 9. 2014 war es mal wieder so weit. Anlässlich der halben Amtsperiode feierte die SPD Neetze bei sonnigem Wetter ihr mittlerweile schon zur Tradition gewordenes Scheunen- und Familienfest.

Nach einer kurzen, aber intensiven Planungszeit konnte wieder eine Menge auf die Beine gestellt werden.

Unser besonderes Augenmerk galt hier natürlich unseren kleinen Besuchern. Für sie gab es neben Zuckerrübe, kostenlose Fahrten auf dem Kettenkarussell und Brause gratis. Besonders das Karussell wurde auf Herz und Nieren geprüft.

Auch die Größeren wurden so manches Mal auf dem Karussell gesehen. Für sie gab es Musik vom DJ und leckeres Fassbier oder Sekt zu einem sehr günstigen Preis. Im Schein des Abendlichtes konnte man sich mit seinen Kindern bei Bratwurst und Brot stärken, um

später noch eine kleine Runde auf dem Tanzparkett zu drehen.

Dank der Bierspenden von **Stefan Vogel** (Fa. Heinz Schumacher), **Heinz Hagemann** und **Heinz Ehrlich** (stellvertretend für „Heinz Partei“) sowie der Bereitstellung des Karussells als Spende durch **Andreas Ehrlich**, konnte auch in diesem Jahr ein kleiner Gewinn erzielt werden.

Nach Abschluss aller Kosten des SPD-Scheunen- und Familienfestes, erfolgt jeweils eine Spende von € 50,- an die Bürgerhilfe Jugendtreff e.V. Neetze sowie an die Jugendfeuerwehr Neetze.

Ein besonderer Dank hierfür geht an alle Helfer die unermüdlich für ein gelungenes Fest gesorgt haben.



Kai-Erik Friese

Neue (alte) Gesichter im Samtgemeinderat.

In den letzten Monaten gab es einige Veränderungen im Samtgemeinderat.

Burkhardt Meyer aus Wendisch Evern hat sein Mandat aus persönlichen Gründen zurückgegeben. Für ihn rückte die SPD-Vorsitzende **Martina Habel aus Wendhausen** nach und wurde bei der Ratssitzung vor den Sommerferien bereits vereidigt. Sie hat die Ausschusssitze von **Burkhardt Meyer** übernommen und ist nun wieder im Sozialausschuss tätig, deren Vorsitzende sie in der letzten Wahlperiode war.

Auch **Jan Holdberg** aus Barendorf hat aus familiären Gründen sein Mandat niedergelegt. Er ist beruflich und auch privat mit seinen Zwillingen stark eingebunden und hat auch deshalb in den letzten Monaten des öfteren gefehlt. Für ihn zieht **Eugen Koritz aus Wendisch Evern** in den Samtgemeinderat ein. Er war bereits in der letzten Periode dabei und ist ein alter Hase. Er wird wieder im Feuerschutzausschuss und im Partnerschaftskomitee tätig sein.

Überraschenderweise hat der Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion, **Meinhard Perschel**, sein Mandat vor den Sommerferien aus bisher unbekanntem Gründen zurückgegeben. Er war viele Jahre bzw. Jahrzehnte federführend bei der CDU, er war Fraktionsvorsitzender im Samtgemeinderat aber auch in der Gemeinde Wendisch Evern prägend. Ich bedaure seinen Entschluss, denn er persönlich war ein engagierter und verlässlicher Mensch, mit dem man gut zusammenarbeiten konnte. Ihm ist es teilweise auch zu verdanken, dass viele Beschlüsse im Samtgemeinderat in der Vergangenheit einstimmig gefasst werden konnten.

Ich bedanke mich bei allen ausscheidenden Ratsmitgliedern für ihr Engagement und wünsche den neuen (alten) Ratsmitgliedern ein gutes Händchen und viel Erfolg.



Brigitte Mertz
Gruppenvorsitzende
SPD/Grüne im Rat
der Samtgemeinde
Ostheide

Professionelle Betreuung in entspannter Wohlfühlumgebung

Tätig im gesamten Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net



TAGES PFLEGE

05850 / 9726253

ALTERNATIVE PFLEGE

Cordula Alemeier

Süttorfer Weg 20a in Neetze



AMBULANTE PFLEGE

05850 / 971342

Die Leseratte

Bücher ★ Schreibwaren ★ Geschenke

Erika Cordes

Am Dorfplatz 9 · 21398 Neetze
Tel. 0 58 50 / 97 21 61 · Fax. 97 21 63
E-Mail: Leseratte-neetze@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr
Freitag durchgehend geöffnet!

Breitband. Gute Internetversorgung in Reinstorf?

Sind Sie an einer schnellen Internetversorgung interessiert? Der Landkreis Lüneburg hat eine Befragung der Bevölkerung initiiert, um das Interesse abzufragen. Machen Sie mit!

Schnelles Internet ist heutzutage immens wichtig geworden; für diejenigen, die es haben, nicht mehr wegzudenken. Wir brauchen diese Technik für die Kommunikation, nutzen sie für Nachrichten, Telefonie, Fernsehen und mehr, brauchen sie für's Einkaufen, für's online-banking, für unsere Steuererklärung und und und ...

Vom Brief zur eMail ist inzwischen ein Sprung wie vom Pferdewagen zum Auto; und wir sind auf dem Lande oftmals technisch noch mit dem Pferdewagen unterwegs, was der Landkreis nun gerne ändern möchte, wenn wir es denn wollen. Im ländlichen Raum fehlt häufig die Infrastruktur, heißt: das richtige Kabel (Breitband)! Da gäbe es zwei zur Verfügung stehende Varianten mit unterschiedlicher Qualität und unterschiedlichen Kosten: einmal FTTC (= Fibre To The Curb) und einmal FTTB (= Fibre To The Building). FTTB bedeutet, dass das Glasfaser bis direkt ans Haus angeschlossen wird, während beim FTTC das Glasfaser lediglich zwischen den Hauptverteilern und Kabelverzweigern ergänzt würde und es bis zum Haus bei den vorhandenen Kupferleitungen bleiben würde, die nur begrenzte

Verbindungsgeschwindigkeiten bieten können. Für ein schnelleres Internet bis 30 MBit pro Sekunde (= Datenübertragungsrate) würde dies auch reichen, und für den heutigen Stand auf dem Lande auch eine enorme Verbesserung darstellen. Der Ausbau würde dem Landkreis etwa 26 Millionen Euro kosten, dann könnte das Netz vermietet werden und die Investition über eine Laufzeit von um die zwanzig Jahre wieder ausgeglichen werden, im Gebiet der Samtgemeinde Ostheide wären etwa 4 Millionen Euro erforderlich. Konzept und Ziel hören sich ganz gut an, erst recht verglichen zu dem heutigen Standard. Auf dem Breitbandatlas des Landes Niedersachsen ist deutlich zu erkennen, dass in der Ostheide grundsätzlich nur Datenübertragungsraten bis zu 2 MBit/s zur Verfügung stehen, hier und da gibt's 2-6 MBit/s, wie im Westen der Ortslage Reinstorf, und in Teilen Barendorfs sowie der Ortslage Thomasburg auch über 6MBit/s.

Während bereits 17 – 41 Prozent der Bevölkerung mit 50 bzw. 100 MBit/s versorgt sind, bleiben ländliche Regionen weitgehend unberücksichtigt.

Woran liegt das, warum werden wir hier so abgehängt? „Marktversagen“ ist das heute gebräuchliche Wort dafür. Nett formuliert für das Verhalten der Marktwirtschaft, die sich nicht der Daseinsvorsorge

sondern des maximalen Gewinns verschrieben hat. In Gegenden des „Marktversagens“ erhalten die Kommunen also die Erlaubnis, die Versorgung elementarer Infrastruktur selbst vorzubereiten.

Eine gute Breitbandversorgung ist für die Samtgemeinde und unsere Gemeinden von großer Bedeutung. Dabei geht es um's Wohlbefinden der Bevölkerung, die gutes Internet benötigt, um die Geschäftstauglichkeit von Unternehmungen, wie wir sie in unserem Wirtschaftskreis Reinstorf finden. Wenn wir also für die jetzige und zukünftige Bevölkerung, die hiesige und zukünftige Wirtschaft attraktiv sein wollen, müssen wir uns heute zukunftsfähig verhalten.

Wie wir alle wissen sind die technischen Innovationen und Entwicklungen heute so rasant, das wir morgen sehr wahrscheinlich – um bei dem Beispiel mit dem Pferdewagen zu bleiben – mit dem Rennwagen unterwegs sein wollen und werden. Heute schon wird das Internet nicht nur für die eMails genutzt, viele telefonieren, skypen damit, schauen sich Filme über's Internet an, nutzen die Möglichkeiten für Videospiele und Fernsehen, die Bankgeschäfte und vieles mehr: da wird sich noch ganz schön was tun. Man kann also schon fast absehen, dass die 30 MBit/s – auch wenn sie für mache als sehr viel empfunden werden könnten – in zehn/zwanzig

Jahren veraltet sind; dann kommen wir mit den Kupferleitungen nicht mehr weiter und müssen die Glasfaserkabel doch bis ans Haus legen (= FTTB). Kostensparender und nachhaltiger ist also das FTTB-Konzept. Zu dem lässt das Bundesverkehrsministerium verlauten, bis 2018 solle es eine flächendeckende Breitbandversorgung von mindestens 50 MBit/s geben; und die Europäische Kommission hat das Ziel, bis 2020 eine flächendeckende Breitbandversorgung von mindestens 30 MBit/s und in der Hälfte der Haushalte Bandbreiten von 100 MBit/s und mehr zu erreichen.

Für unseren Landkreis wäre für das Glasfaserkonzept eine Investitionssumme in Höhe von etwa insgesamt 87 Millionen Euro erforderlich, und für das Gebiet der Ostheide wäre eine Kostensteigerung um etwa 4 Millionen zu erwarten, was auch eine überschaubare und leistbare Größe wäre.

Bei den Fraktionen liegt seit einiger Zeit der Entwurf eines Kooperationsvertrages zwischen jeder einzelnen Gemeinde und dem Landkreis zur Beratung vor und im Herbst sollen dann die politischen Gremien über den Vorschlag abstimmen, so dass noch in diesem Jahr eine Kooperationsvereinbarung verabschiedet werden kann. **Und hierzu brauchen wir Sie, liebe Leserin und lieber Leser!**

Ich bin im Übrigen dafür, es gleich von Anfang an richtig zu machen.

Burkhard Bisanz

<http://www.landkreis-lueneburg.de/Home-Landkreis-Lueneburg/Politik-und-Verwaltung/Aktuelles-Landkreis/Breitbandversorgung-Umfrage.aspx>



Cent
computer & netzwerk-technik
Microsoft
CERTIFIED
Systems Engineer

**Beratung
Installation
Service
Reparatur
Verkauf**

Claus Ehrlich
Tel. 05850/971067
Fax. 05850/971068
Am Buchenwald 5
21398 Neetze
Info@cnt-ehrich.de






Sven Otter · Haustechnik
Mobil 0172 - 417 86 90



Fabian Bartsch
Fenster- & Türenmontage

- Kunststofffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- Terrassenüberdachung

0172 - 4062864
Am Gutshof 45 21398 Neetze

Meyers Gasthaus
INH. MARGRIT SOETEBEER

🍷🍷🍷🍷🍷🍷🍷🍷🍷🍷

**Clubraum und Saal für
Feiern aller Art**

Wendhausen
Tel.: 04137/79 29
Montag und Dienstag: Ruhetag

Wendhausen: Riesenkicker.

Da war der Spaß vorprogrammiert: die FF Wendhausen hatte sich diesmal für das Fußball- und Familienfest der Gemeinde eine echte Überraschung einfallen lassen und einen Riesenkicker organisiert.

Trotz vieler „Konkurrenz“-Veranstaltungen im Lande fanden sich über 100 Besucher ein, um am Fußball- und Familienfest teilzunehmen, das dieses Jahr mit dem Kinderfest der FF Wendhausen kombiniert wurde.

Die Fußballbegeisterung war weltmeisterlich; wir hatten sieben (!) Mannschaften zur Anmeldung, soviel wie noch nie seit Bestehen dieses Gemeindefestes. Es traten drei Kinder- und Jugendmannschaften, zwei Frauenmannschaften, eine Gastmannschaft aus Barendorf und eine gemischte Männermannschaft an. Allen stand

der Spaß förmlich ins Gesicht geschrieben. Jede Mannschaft spielte sechs Minuten gegen jede und das bei Hitze ohne Ende; beschweren mochte sich dennoch keiner, weil wir kurz zuvor noch glücklich waren, dass Petrus die Vormittagswolken weggeputzt hatte. Auch auf das sehr schöne Wetter waren die Organisatoren bestens vorbereitet: Kaltgetränke und Wasserspiele waren bei den Gästen der Renner schlechthin, selbstgebackene Kuchen und Torten wurden wie nichts weggeputzt und die Kinder hatten die Hüpfburg und die „Schminkbar“ durchgehend besetzt.

Die Spielverläufe im Riesenkicker waren immer spannend bis zum Ende, fast alle Ergebnisse waren



Riesenkicker Meister 2014: Maik Soetbeer, Kai Hassis, Michael Vincke, Mark Raißer, Jens Layher, Burkhard Bisanz.



Wasserspiele bei der Hitze genau das Richtige.



Elias Heitmann als Löwe.



Spieler des Tages Constantin Peters.

denkbar knapp. Unterm Strich gewann die gemischte Männermannschaft im entscheidenden Spiel gegen die Jugendfeuerwehr III mit 2 Toren und wurden mit einem Punkt Vorsprung Sieger des Turniers.

Besondere Ehrung widerfuhr dem Spieler des Tages: Konstantin Peters!

Der Riesenkicker war ein Riesenerfolg und eine sehr gute Idee; wir hatten viel Spaß, bei dem Wetter genau das Richtige für Groß und Klein, Mädels und Jungens . . .

Wir freuen uns – wie immer am letzten Samstag vor den Sommerferien, am 18. Juli 2015 – auf das Fußball- und Familienfest in Reinstorf.

Burkhard Bisanz

Thomasburg: Dorf- und Kulturtage.

Alle zwei Jahre richtet die Gemeinde Thomasburg die Dorf- und Kulturtage aus. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung auf Wolters Hof in Radenbeck durchgeführt.

Am Freitag startete die Veranstaltung allerdings traditionell mit einem Abendkonzert in der Thomasburger Kirche. Sigrun Busch und Eva Pressi (Flöte und Harfe) spielten Werke von Bach, Badings, Francaix und Jolivet. Die Veranstaltung wurde gut angenommen und auch im Anschluss der Veranstaltung wurde der Abend mit einem Gläschen Wein beendet.

Am Samstag schien die Sonne den ganzen Tag. Joachim Fürst eröffnete die Veranstaltung mit einer Wanderung um Radenbeck. Er vermittelte hier einen Eindruck in den Wald und in die Jagd.

Um 15 Uhr bot der Kletterpark dann das Kistenstapeln

an, das viel Geschicklichkeit voraussetzte. Hier konnten große und kleine Gäste testen, ob sie die Höhen Radenbecks vertragen. Der Kindergarten Thomasburg bedruckte dann T-Shirts.

Sehr interessant war der Vortrag über das Land Schweden in Bild und Ton durch Herrn Prof. Dr. Heuvel-dorp. Die Feuerwehr Radenbeck gab eine Einweisung am Feuerlöscher und der Thomasburger SV führte ein Torwandschiessen durch.

Für die Verpflegung sorgten die Landfrauen, die Feuerwehr und die Gemeinde Thomasburg.

Der Tag wurde dann mit der Band MaGu und der Scheunendisco beendet.

Der Sonntag begann mit dem Gottesdienst in der Gärtnerei Adler und einer Tombola des Fördervereines Thomasburg, der eine neue

Karte der Rad- und Wanderwege der Gemeinde präsentierte und zur Verfügung stellte.

Die Thomasburger Laufgruppe bot einen Lauf um Radenbeck an. Die hungrigen Gäste bekamen dann mittags ein köstliches Gericht von Marnie und Stefan serviert.

Als Höhepunkt des Tages wollte die Firma Theiding mit dem Hubwagen eine ganz besondere Ansicht Radenbecks in der Höhe anbieten, leider streikte der Hubwagen. Somit musste dieser Part entfallen.

Die Neetzer Spinnstube zeigte ihr Handwerk und der PHK Schröder



Butterkuchenbuffet durch die Land Frauen Thomasburg.

PHOTOS: AXEL MUTH

codierte dann die Fahrräder zum Zwecke des Diebstahlschutzes. Nach der Dorfrallye wurde das Fest dann mit einem Dämmerstapfen abgerundet.

Es war wieder ein tolles Fest mit viel Spaß und Action, dass auch in diesem Jahr gut angenommen wurde. Ein großer Dank geht an die Helferinnen und Helfer und auch an die Sponsoren, ohne die dieses Fest nicht möglich gewesen wäre.

Axel Muth



Reiten für die Kleinen.

Matthias
Wedemann

KFZ-Technikerbetrieb

Lerchental 3 • 21400 Reinstorf
fon: 04137/474 • fax: 80 81 67
mobil: 0172/425 68 74

Elektroinstallation
aller Art

Alarmanlagen - Telefonanlagen - PC-Technik



Rüdiger Pfeng

Tel. 04137/77 69

Handy: 0179/75 87 90 4 • eMail: rpfeng@t-online.de
Im Rohrfeld 6 • 21400 Reinstorf-Holzen

Gebäude- und Anlagen- betreuung

- **Zuverlässig**
- **Kompetent**
- **Preisgünstig**



Kruse · Zum Uhlenberg 17 · 21400 Horndorf
g.a.b@gmx.de

Mobil: 0170 / 55 51 30 6 · Ihr Objekt in guten Händen

Bad-Designer

Beratung, Planung, Ausführung

Lerchental 13 · 21400 Reinstorf
Telefon 04137 808914 · Telefax 04137 8087764
Mobil 0152 53194769 · mail@wellsandt.de

wellsandt.de

Rhythmik * Musik * Spiel

Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon-wendhausen@t-online.de

Monika & Peter Simon · Windmühlenstr. 5 · 21400 Wendhausen · Tel. 04137/76 47



Großkopf

Im Neuen Dorfe 17 - 21398 Neetze - Tel. (05850) 648 - Fax 338



Sanitär • Heizung
Kundendienst

Wilfried Gäbel

Inh. Frank Gäbel

MALERMEISTER

21398 Neetze · Lüneburger Landstraße 30
☎ 05850/97 12 63 0 · Fax: 05850/97 12 62 8

Verkauf von
Farbe und Wein

www.maler-gaebel.de

PRAXIS FÜR
KRANKENGYMNASTIK
PHYSIOTHERAPIE



• LYMPHDRAINAGE • MASSAGEN • HAUSBESUCHE •

Heika Hänel Milchberg 4a • 21398 Neu Neetze
Tel. 05850 - 97 21 72 • Mobil 0179 - 22 655 42
Fax 05850 - 97 14 52

Kaufen wo es wächst

Der Gartenbetrieb in Ihrer Nachbarschaft bietet aus eigener Erzeugung an:

**Blumen fürs Fenster, Balkon und Garten
Kranzbinderei und Schnittblumen**



Saucke - David

Eichenmoorweg 5 · 21403 Wendisch Evern
Telefon: 0 41 31/5 31 23

© W. SCHWABE

Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerei
Sanitärinstallation
Gasheizung
Wartung und Service
Beratung
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen

Feldstraße 2
21403 Wendisch Evern

HELMUT KLOSE

Gas- und Wasser-
Installateurmeister

Tel: 04131/5 93 50
Fax 04131/5 56 47

© W. SCHWABE

Altstadt-Druck

Offsetdruck
Prospekte
Buchdruck
Buchbinderarbeiten
Schnelltrennsätze
Geschäftsdrucksachen
Reproduktionen
Endlosdruck
Bücher

Hauptstr. 4 · 29575 Altenmedingen · Tel. 05807/14 42 · Fax 14 49

★ Dorf Laden Treff ★

Wendisch Evern · Birkenweg 2
Kaffee · Brötchen · Gebäck · Zeitung
Aufschnitt · Brot · Getränke

Montag - Freitag 7 - 13 und 15 - 18 Uhr
Samstag 7 - 16 Uhr
Sonntag 8 - 11 Uhr

